

Dr. S

Rollentausch

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Inhaltsangabe

Hermine und Draco werden Schulsprecher. Das kann natürlich nicht gut gehen! Vor allem nicht, wenn der verrückte Dumbledore ihre Körper tauscht...

Vorwort

Die Figuren gehören alle J.K.Rowling und ich hab sie mir nur ausgeliehen.

Die Story spielt im 7. Jahr und Dumbledore lebt noch. Ich denke, wir ignorieren einfach die Ereignisse aus dem Halbblutprinzen... Fast alle...

Mein Fanfiction-Thread!

Inhaltsverzeichnis

1. Schulsprecher werden ist leicht, Schulsprecherin sein dagegen sehr...
2. Sexy Hermy...
3. Quidditchprobleme...
4. Die Sache mit den Hauselfen...
5. Das Auswahlspiel...
6. Auch Wiesel haben Gefühle...
7. Ich bin nicht schwul!
8. Alle lieben Draco...
9. Hermine versucht es wenigstens...
10. Dray im Stress...
11. Gryffindors und Gefühle...
12. Slytherins und... Socken?
13. Weihnachten in Malfoy Manor...
14. Ferien im Fuchsbau...
15. Dracos Rache...
16. Über Freundschaft...
17. Über Liebe...
18. Endlich zurück...

Schulsprecher werden ist leicht, Schulsprecherin sein dagegen sehr...

„Ron, Harry!“ Hermine kam in Rons Zimmer im Fuchsbau gerannt. „Ich hab's geschafft! Ich bin Schulsprecherin!“ Sie hielt ein Abzeichen mit einem silbernen 'S' hoch.

Harry stand auf und umarmte sie. „Herzlichen Glückwunsch!“

Ron schaute sie neidisch an. „Weißt du wer Schulsprecher ist?“

„Ich dachte eigentlich, einer von euch würde es werden... Na ja, lassen wir uns überraschen!“, sagte sie und heftete sich das Abzeichen probeweise an den Umhang.

*

Im Hogwarts-Express machten sich Ron und Hermine gemeinsam auf den Weg in das Abteil der Vertrauensschüler.

„Granger, Weasley, ihr seid zu spät!“, ertönte Draco Malfoys Stimme von innen.

„Das geht dich einen Scheiß an, ob wir zu spät sind!“, raunte ihn Ron an.

„Na, so sprichst du schon mal gar nicht mit mir! Schließlich bin ich Schulsprecher!“, sagte er und lächelte süffisant.

Rons Mund klappte auf und Hermine musste sich an ihm vorbeischieben.

„Na super!“, sagte sie.

Draco bemerkte ihr Abzeichen und seine gute Laune war wie weggewischt. „Sag, dass das nicht wahr ist...“, keuchte er.

„Ich freu mich auch total, Malfoy!“, gab Hermine sarkastisch zurück.

*

Draco bahnte sich seinen Weg durch eine Horde Erstklässler. Schulsprecher sein hatte er sich interessanter vorgestellt, als den ganzen Tag Erstklässler, die sich den Weg nicht merken konnten, zu ihren Gemeinschaftsräumen zu bringen. Und wo war das Schlammblood wenn man es brauchte?

Draco schob einen pummeligen Jungen um die Ecke und entdeckte Hermine, die mit Harry und Ron vor der Bibliothek stand.

„Ah, fantastisch! Wiesel, bring die Bälger in ihren Gemeinschaftsraum!“, befahl er.

Ron murrte kurz rum, winkte die Erstklässler aber dann hinter sich her.

„Granger, Dumbledore will mit uns sprechen. Nach dem Abendessen in seinem Büro.“, sagte Draco knapp und verschwand genauso schnell, wie er aufgetaucht war.

*

„Malfoy! Kannst du deine Pastete nicht später essen? Wir kommen zu spät zu Dumbledore!“, drängte Hermine Draco.

Der bewegte seine Gabel absichtlich noch langsamer zum Mund. „Keine Panik, Granger. Wir haben noch zwanzig Minuten.“, sagte er.

Und mindestens genauso lange hatte sich Hermine schon vor ihm aufgebaut.

„Ist es so spannend mir beim Essen zu zusehen?“; fragte er und griff sich eine Serviette, bevor er endlich aufstand.

„Du bist schrecklich, Malfoy!“, sagte Hermine und ging neben ihm aus der Großen Halle. „Wenn wir deinetwegen zu spät kommen...“

„Dann sagen wir Dumbledore einfach, wir mussten Erstklässler vor Mrs. Norris retten...“, antwortete er gelangweilt.

„Das können wir nicht machen! Das wäre ja...“, fing Hermine entsetzt an.

„Gelogen, ich weiß!“, sagte Draco Augen rollend. „Kannst du nicht mal fünf Sekunden die Klappe

halten?“

„Du hast mir gar nichts zu sagen!“, sagte Hermine laut.

„Ach, aber du mir, oder was?“, gab Draco ein wenig lauter zurück.

„Wie konnte man nur auf die Idee kommen dich zum Schulsprecher zu machen!“, sagte Hermine, bog um eine Ecke und sie befanden sich vor dem Wasserspeier, der zu Dumbledores Büro führte.

„Wie kommt man nur auf die Idee ein dreckiges Schlammlut zur Schulsprecherin zu machen!“, sagte Draco.

Hermine fuhr herum und feuerte einen Fluch auf Draco, der einige Meter zurückgeschleudert wurde. Das hatte er einfach verdient.

Draco, noch total desorientiert, richtete sich auf und stolperte direkt in Dumbledore, der hinter ihm stand.

„Aha...“, sagte Dumbledore und schaute Beide genauestens an. Dann winkte er sie hinter sich her in sein Büro.

Er nahm hinter seinem Tisch Platz und bedeutete Hermine, mit hochrotem Kopf, und Draco, noch ziemlich wackelig auf den Beinen, sich ihm gegenüber zu setzen.

„Können Sie mir erklären, was passiert ist?“, fragte er ruhig.

Hermine und Draco öffneten gleichzeitig den Mund um etwas zu sagen.

„Er hat...“

„Sie hat...“

Dumbledore hob die Hand um sie zum Schweigen zu bringen. „Miss Granger?“

„Er hat mich Schlammlut genannt...“, sagte sie ein wenig ruhiger.

„Aha, und da haben sie ihn angegriffen?“, fragte Dumbledore.

Hermine nickte kurz. Sie wünschte sich irgendwas hinter das sie sich verstecken konnte. Da sie nichts hatte, starrte sie ihre Hände in ihrem Schoß an.

„Mr. Malfoy, warum haben sie Miss Granger Schlammlut genannt?“, wandte er sich jetzt Draco zu.

„Weil sie Muggel als Eltern hat.“, erwiderte Draco.

„Ja, aber warum sie sie heute beleidigt haben.“, fragte Dumbledore weiter.

Draco überlegte kurz. „Sie hat mich genervt. Erst durfte ich nicht richtig aufessen und dann konnte sie ihre Klappe nicht halten.“

„Nun, es gibt Regeln für solche Fälle und ich muss sagen, das ich die ziemlich amüsan finde.“, sagte Dumbledore und sah aus, als hätte man ihm ein schönes Geschenk gemacht.

Draco und Hermine starrten ihn verwirrt an. Ein Bestrafung hatten sie beide nicht erwartet.

„Um den jeweils anderen besser zu verstehen und kennen zulernen, werden sie diese Jahr die Rollen tauschen.“, fuhr Dumbledore lächelnd fort.

Hermine's Mund klappte auf.

„Ich verstehe nicht ganz...“, sagte Draco und kam sich irgendwie bescheuert vor.

„Sie werden die Körper tauschen. Das heißt Sie, Mr. Malfoy, werden dieses Jahr Miss Granger sein und umgekehrt.“

Draco wollte etwas sagen, aber Dumbledore fuhr unbeirrt fort.

„Keine Sorgen wegen ihrer Noten. Das Ministerium weiß Bescheid. Ich wollte diesen Zauber schon immer mal ausprobieren...“

Dumbledore holte seinen Zauberstab heraus und ehe Draco seinen Satz beenden konnte, wurde ihm schwarz vor Augen, genau wie Hermine.

Es dauerte nicht lange und beide schlugen die Augen auf. Dumbledore lächelte sie an.

„Und, hat es funktioniert?“, fragte er gespannt.

Hermine schaute an sich herunter. Sie fühlte sich nicht anders, aber sie war eindeutig nicht mehr sie. Erstmals hatte sie keinen Busen mehr, dafür aber eine muskulöse Brust und sie saß jetzt auf der anderen Seite, wo vorher Draco gesessen hatte. Sie hörte ihre eigene Stimme aufkreischen und schaute zur Seite. Hermine saß immer noch auf ihrem Stuhl. Nein, das war dann nicht Hermine, denn Hermine war ja sie selbst. Dann war das Draco.

„Hey, lass das!“, sagte Hermine mit Dracos Stimme. Der hatte nämlich gerade erschrocken an seinen, also ihren, Busen gefasst.

„Bitte! Das können Sie doch nicht machen!“, quakte Draco. Er musste sich noch an diese hohe Stimme gewöhnen. Nein, das würde er ganz sicher nicht! Er wollte seine Stimme wieder haben.

„Zu spät! So, Sie dürfen niemanden sagen, wer Sie wirklich sind, sonst zaubere ich Sie nicht mehr zurück. Und ich bin der Einzige der das kann... Spielen Sie Ihre Rollen gut. Sie dürfen gehen.“ Dumbledore drehte sich um und starrte aus dem Fenster.

„Nimm deine Finger da weg!“, keifte Hermine sich selbst an. Draco hatte seine Hände immer noch auf ihrer Oberweite.

„Was? Ach so! Na ja, sehen wird ich das eh noch Alles...“, sagte er.

„Oh Gott! Ich ja auch!“, sagte Hermine erschrocken und schaute an sich runter, während sie hinter sich selbst die Wendeltreppe runter stieg.

„Hey, im Gegensatz zu mir, hast du da ziemlich Glück!“, sagte Draco.

„Was soll das heißen?“, fragte Hermine entsetzt.

„Gar nichts, gar nichts...“, sagte Draco und drehte sich um, um in den Gemeinschaftsraum zu gehen.

„Ähm, wo ist denn euer Gemeinschaftsraum?“, fragte er sich selbst.

Hermine fand es sehr merkwürdig mit sich selbst zu sprechen. Sie wusste gar nicht, wie klein sie war...

Nachdem die Beiden sich die Wege und Passwörter erklärt hatten, trennten sie sich. Vielleicht war das ja alles nur ein böser Traum...

Jaah, Dumby ist crazy... Ich wette, er hat nur auf eine Gelegenheit gewartet, diesen Zauber mal auszuprobieren! Muahahaha!!!

Sexy Hermy...

Draco wachte früh auf. Die Sonne schien durch das Fenster neben seinem Bett, worüber er sich, verschlafen wie er war, aber nicht wunderte. Seufzend drehte er sich auf die andere Seite und kuschelte sich weiter in seine Decke. Seit wann war die denn bitte so weich? Na ja, Hauptsache er konnte schlafen. Wenn nur nicht überall dieses grelle Rot wäre... Moment, Rot? Seit wann gab es bei den Slytherins Rot und Sonne?

Verschlafen die Augen reibend richtete Draco sich auf. Sein Blick wanderte durch den, ihm völlig unbekanntem, Raum. Insgesamt standen vier Betten in dem runden Raum. In jedem schlief ein Mädchen. Rechts neben ihm Parvati Patil und links Eloise Irgendwas, er hatte ihren Namen vergessen, aber sie hatte mal ne verrutschte Nase gehabt, rechts neben Parvati, neben der Tür, schlief diese Exfreundin vom Wiesel.

Draco runzelte kurz die Stirn. Wie kam er denn bitte in den Mädchenschlafsaal der Gryffindors? Dann ging ihm ein Licht auf. Sein Mund klappte auf und er suchte verzweifelt einen Spiegel, aber auf seinem Nachttisch lagen nur Unmengen von Büchern.

„Mensch, Granger, hast du keinen scheiß Spiegel?“, sagte er und erschrak über seine helle Stimme. Eigentlich Beweis genug für gestern, richtete er sich trotzdem auf und schnappte sich den Spiegel von Parvati.

Dracos Mund klappte auf. Nicht nur, das er das wirklich nicht geträumt hatte, und jetzt im Körper diese Schlammbluts steckte. Nein, er sah auch noch schrecklich aus! Sein buschiges Haar stand in alle Richtungen ab und seine Haut war schrecklich gerötet. Gut, das konnte auch davon kommen, das er mit drei halbnackten Mädchen im Raum war...

Er seufzte laut auf, schnappte sich Hermines Badesachen und machte sich auf den Weg ins Bad.

*

Hermine ging es an diesem Morgen ganz anders. Nicht nur, das sie sich gestern aus Versehen in Crabbes Bett gelegt hatte und fast von ihm zerquetscht worden war. Nein, Goyle schnarchte auch noch so schrecklich, das sie Harry verstehen konnte, wenn er Ron manchmal gerne umbringen wollen würde.

Die Knie angezogen und die grüne Decke bis unters Kinn gezogen, saß sie jetzt also in Dracos Bett, fühlte sich darin ziemlich unwohl und korrigierte seine Hausaufgaben. Obwohl sie da nicht wirklich viel zu tun hatte... Im Gegensatz zu Rons, war Dracos Handschrift auch noch ein Segen. Sie steckte das Pergament wieder in seine Tasche und machte sich, mitsamt der Decke, auf den Weg ins Bad.

Dort stand sie dann erstmal minutenlang wie versteinert herum. Sie war zwar die Einzige, aber wenn sie duschen wollte musste sie sich ja ausziehen. Und das war etwas das sie lieber vermeiden wollte...

Wenn sie sich vorstellte das der blöde Malfoy ihren ganzen Körper begripschte, lief ihr ein Schauer über den Rücken. Gestern hatte sie es gerade so eben geschafft, mit zusammengekniffenen Augen Dracos Pyjama anzuziehen.

Dann würde sie das jetzt einfach auch so machen... Gesagt getan. Zwar dauerte es Stunden, bis Hermine fertig war, aber am Ende hatte sie es geschafft, keinen einzigen Blick auf Dracos Körper zu werfen.

Sie trocknete sich gerade das weißblonde Haar, als die anderen Jungs das Bad betraten und sich ohne zu zögern auszogen. Mit offenem Mund stand Hermine vorm Spiegel und sah gleich viermal das, was sie bis jetzt so gut vermieden hatte zu sehen. So schnell sie konnte machte sie sich vom Acker.

*

„Wow, Hermine du siehst super aus!“, sagte Lavender, als sie das Bad betrat.

„Hab ich auch lange genug für gebraucht...“, murrte Draco. Er hatte sich mal einfach dazu entschlossen Hermines buschiges Haar zu glätten. Was er schnell bereut hatte, denn es dauerte ewig. Aber er konnte ja nicht mit einer glatten Seite und einer buschigen Seite Haar irgendwo hingehen.

„Hermine! Haben wir was verpasst?“, fragte Parvati und stellte sich neben Draco ans Waschbecken um sich die Zähne zu putzen.

„Ich wollt einfach mal was Neues ausprobieren...“, gab Draco zurück.

„Hm, solltest du öfter machen... Steht dir super!“, sagte Ginny, die ziemlich verschlafen den Waschraum

betrat.

„Ich wusste auch gar nicht, das du Make-up benutzt!“, sagte Parvati.

„Jaah, ich hab mir einfach mal deins geborgt...“, sagte Draco und ging zurück in den Schlafsaal. Er durchwühlte Hermines Koffer.

„Mann, die hat ja nur Liebestöter...“, sagte er kopfschüttelnd. Er zog sich den Rock an und versuchte verzweifelt die Bluse zu zuknöpfen. „Verdammt eng!“, presste er hervor und ließ genug Knöpfe offen, um richtig atmen zu können. Dann machte er sich auf den Weg in die Große Halle.

*

„Guten Morgen!“, sagte Hermine und setzte sich zu Ron und Harry an den Gryffindortisch. Die blickten sie verdutzt an.

„Was willst du, Malfoy?“, fragte Harry.

„Äh...“ Das hatte Hermine ganz vergessen. Sie war ja Draco, da konnte sie sich nicht einfach zu Harry und Ron setzen. „Wo ist denn Herm, äh, Granger?“, fragte sie eine Spur zu freundlich und erntete misstrauische Blicke von Harry und Ron.

„Jedenfalls nicht hier...“, presste Ron hervor.

„Ach so, na dann, bis später!“, sagte sie lächelnd und winkte den Beiden, als sie sich neben Blaise Zabini setzte.

„Was ist denn mit dem los?“, fragte Harry.

„Schlecht geschlafen, vielleicht... Hast du seine Haare gesehen? Die standen genau so ab, wie bei dir.“, antwortete Ron, aber Harry starrte mit offenem Mund an ihm vorbei. Ron drehte sich um und verschluckte sich an seinem Kürbissaft.

Hermine hatte die Halle betreten und sah nicht im geringsten aus wie Hermine. Ihre Haare fielen glatt auf ihren Rücken und ihr Gesicht sah frisch und einfach wunderhübsch aus. Allerdings nicht mehr als sie Ron und Harry sah. Sie zog die Mundwinkel nach unten und schien sich nur widerwillig neben sie setzen zu wollen.

„Morgen.“, sagte Draco knapp und schenkte sich Saft ein.

Eine ganze Weile starrten Harry und Ron ihn nur an. Draco wurde das allmählich unangenehm.

„Was?“, raunzte er.

„Ähm, äh, du siehst, äh, anders aus...“, stammelte Ron und seine Ohren wurden scharlachrot.

„Aber denkst du nicht, der Ausschnitt ist ein bisschen tief?“, fragte Harry und winkte Ginny zu sich.

„Mann, hast du einmal daran gedacht, das diese Blusen verdammt eng sind, wenn man da solche Dinger hat?“, sagte Draco genervt und biss in seinen Toast. Irrte er sich oder schmeckte das Essen am Gryffindortisch besser?

Harry starrte ihn verdutzt an. „Ähm, Malfoy wollte was von dir...“, sagte er und gab Ginny, die sich neben ihn setzte einen Kuss auf die Wange. Ron störte das heute nicht. Er war mit dem Ausschnitt beschäftigt.

„Ach, und was interessiert mich das?“, fragte Draco.

„Hast du auch nicht gut geschlafen?“, fragte Ron und konnte sich nur schwer von seiner Aussicht lösen.

„Wieso auch?“, fragte Draco und schob seine Teller weg.

„Na, Malfoy hat anscheinend auch nicht gut geschlafen. Schau dir seine Haare an...“ Ron deutete auf Hermine, die am Slytherintisch saß und Goyles Hausaufgaben kontrollierte.

„Was zum...?“ Draco sprang auf und rannte zum Slytherintisch. „Mitkommen!“, sagte er zu Hermine, die verdutzt aufsaß. Mann, hab ich tolle Augen..., dachte Draco.

Hermines Mund klappte auf. War das wirklich sie die dort stand. Nie hätte sie gedacht, das sie so hübsch sein konnte. Ihr Blick wanderte tiefer und ihre Augen wurden noch größer, als sie an ihrem Ausschnitt hängen blieb.

Aber Draco wartete nicht darauf, das sie irgendetwas sagte. Er packte sie am Handgelenk und zog sie hinter sich aus der Großen Halle. Erst in einem leeren Klassenzimmer ließ er sie los.

„Au, was soll das?“, fragte Hermine und rieb sich das Handgelenk. Das er trotz ihres Körpers noch einen so festen Griff hatte...

„Was denkst du dir dabei?“, schnauzte er sie an und deutete auf ihre Haare. „Ich geb mir alle Mühe, was aus dir rauszuholen und du lässt mich wie einen Idioten aussehen!“

„Gut aussehen? Du läufst halb nackt durch die Gegend!“, sagte Hermine halbherzig. Eigentlich mochte sie

was sie sah, aber sie hätte sich das nie getraut.

Draco kam auf sie zu und versuchte ihre Haare zu richten. Währenddessen bemühte sich Hermine seine Bluse zu zuknöpfen. Sie hörten die Tür und drehten sich blitzschnell um. Professor McGonagall stand geschockt im Türrahmen.

Oho, was wird jetzt passieren?

Ach, halt die Klappe Dr. S, du weißt es doch schon!

Quidditchprobleme...

„Mr. Malfoy! Nehmen Sie Ihre Finger da weg!“, rief Professor McGonagall und zog Hermine von Draco weg.

„Was? Warten Sie! Ich hab doch gar nichts gemacht!“, verteidigte sich Hermine.

Professor McGonagall hatte sie immer noch am Kragen gepackt, was ziemlich merkwürdig aussah, weil Draco ja ziemlich groß war.

„Ach? Und was haben Sie dann mit Miss Grangers Bluse gemacht? Ihr einen Knopf angenäht?“, fragte McGonagall.

„Nicht ganz...“, gab Hermine zurück.

Draco schien erst jetzt zu bemerken, dass es seinem Image furchtbar schaden würde, wenn er wegen Belästigung eines Schlammbbluts Nachsitzen bekommen würde. Zwar würde Granger nachsitzen müssen, aber das war immer noch sein Körper.

„Professor, bitte! Sagen Sie keinem was Sie gesehen haben!“, sagte er und setzte eine Unschuldmine auf.

„Wenn mein, äh, Dracos Vater davon erfährt, bringt er ihn um!“

Professor McGonagall sah ihn nur halb so entsetzt an wie Hermine.

„Was wollen Sie mir damit sagen, Miss Granger?“, fragte sie.

„Ich... Ich liebe Draco Malfoy!“, sagte er herzerreißend und ließ einige große Krokodilstränen aus seinen Augen tropfen. „Und er liebt mich!“, sagte er schluchzend.

Professor McGonagall ließ Hermine los und gab Draco ein kariert gemustertes Taschentuch.

„Danke...“, sagte er und wischte sich die falschen Tränen aus den Augen.

„Ähm, das ist ziemlich überraschend...“, sagte McGonagall und tätschelte Draco unbeholfen den Rücken.

„Ja, find ich auch...“, sagte Hermine verwirrt.

„Haben Sie etwas gesagt, Mr. Malfoy?“, fragte McGonagall.

Draco hatte gerade einen lauten Schluchzer von sich gegeben.

„Ähm, nein... Es ist nichts...“, antwortete Hermine.

„Jetzt trösten Sie Ihre Freundin doch wenigstens!“, fuhr McGonagall sie an.

Hermine trat zu Draco und nahm ihn unbeholfen in den Arm. Draco drückte sich an ihre Schulter und schluchzte weiter in ihr Hemd, das binnen Sekunden nass war. Professor McGonagall stand peinlich berührt neben ihnen.

Draco hörte langsam auf zu weinen und wandte sich von Hermine ab. „P- Professor, Sie d- dürfen das niemanden erzählen, j- ja?“, sagte er hicksend und sah sie mit einem Hundeblick an.

„Natürlich! Ich verstehe Ihre Situation vollkommen, aber denken Sie daran, demnächst vorsichtiger zu sein, ja?“, antwortete sie.

„Vielen Dank!“, sagte Draco.

„Wenn Sie reden wollen oder, na ja, Sie wissen schon... Mein Büro ist immer offen für Sie.“, sagte sie und verließ dann das Klassenzimmer.

Draco atmete einmal tief durch.

„Was sollte das denn?“, keifte Hermine ihn an.

Draco verzog Malfoymäßig die Mundwinkel, was bei Hermine ziemlich merkwürdig aussah, und verschränkte die Arme vor der Brust. „Ich wollte nur meinen Ruf retten! Wenn du die Finger von meiner Bluse gelassen hättest...“

„Wenn du sie zu gemacht hättest, dann hätte ich die Finger davon lassen können!“, unterbrach ihn Hermine.

„Na ja, egal. Die McGonagall wird nichts sagen und ich hab dich vorm Nachsitzen gerettet!“, sagte er.

„Wie großzügig von dir, Malfoy!“, gab Hermine sarkastisch zurück. Sie wusste ganz genau, dass er das nur für sich getan hatte.

„Wenigstens sitzen meine Haare jetzt...“, sagte Draco und knöpfte sich die obersten Knöpfe seiner Bluse wieder auf. „Puh...“

Hermine's Mund klappte auf, aber Draco beachtete sie nicht weiter und verließ den Raum.

„Na warte...“, sagte Hermine und verwuschelte ihre Haare, bis sie wild in alle Richtungen abstanden.

„Draco, wann hast du vor die Auswahlspiele zu machen?“, fragte Blaise Hermine beim Abendessen.

„Was?“, fragte Hermine und schaute von ihren Hausaufgaben auf.

„Mann, die Auswahlspiele fürs Quidditchteam! Wir brauchen einen neuen Hüter und einen Jäger... Du bist doch Kapitän...“, sagte Blaise.

Hermine wurde plötzlich ganz schlecht. Das hatte sie völlig vergessen! Draco war ja Quidditch-Spieler und noch dazu kein Schlechter. Hermine dagegen war so miserabel in diesem Sport wie nur möglich.

„Ich... denke... diesen Samstag wäre gut...“, sagte sie leise.

„Mhm, ich häng einen Zettel ans schwarze Brett. Wir sehen uns später!“, sagte Blaise und stand auf.

„Bis dann...“, sagte Hermine und winkte ihm, worauf sie einige verwirrte Blicke erntete. Malfoy schien auch zu seinen Freunden nicht freundlich zu sein...

Kurzerhand packte sie ihre Sachen und lief zum Gryffindortisch.

„Mal, äh... Her... äh, Granger!“, sagte sie zu Draco.

Der drehte sich erst um, nachdem Harry ihm auf den Rücken geklopft hatte. „Spinnst du, Potter? Ich esse!“, sagte er ärgerlich, besann sich aber gleich wieder. „Entschuldige, Harry! War ein harter Tag...“, sagte er freundlich und wandte sich jetzt an Hermine. „Was willst du, Malfoy?“

Hermine hob eine Augenbraue. „Ich... muss mit dir reden.“, sagte sie. „Allein.“, fügte sie mit einem Blick auf Ron und Harry hinzu.

„Es gibt nichts, was ich meinen allerbesten Freunden verschweigen bräuchte, also sprich dich ruhig aus!“, sagte er und grinste süffisant.

Was war das denn jetzt? Hermine wurde immer unsicherer... Sie konnte doch jetzt nicht einfach alles vor Harry und Ron ausplaudern! Dumbledore hatte es ihnen verboten.

Was würde Malfoy jetzt tun...

„Ich hab aber was dagegen mich weiter in der Nähe von Sankt Potter und seinem nervtötenden Freund aufzuhalten! Du kommst jetzt mit, oder...“ Verdammt jetzt fiel ihr nichts mehr ein. Was denn, oder? Hermine wurde zusehends nervöser.

„Ist ja schon gut...“, sagte Draco endlich und stand auf. „Ronald, du nimmst meine Tasche doch liebend gern mit nach oben, oder?“, sagte er süßlich zu Ron und drückte ihm seine voll bepackte Tasche in die Hand.

„Du musst noch ziemlich viel üben, Granger.“, flüsterte Draco ihr ins Ohr, während sie die Halle verließen.

Darum hatte er das also getan. Er wollte sie testen. „Sieht aus, als hättest du Spaß...“, sagte Hermine. Sie betraten denselben leeren Raum wie am Morgen.

„Ich akzeptiere die Tatsachen und versuche das Beste daraus zu machen...“, sagte er. „Und das sieht eigentlich gar nicht so schlecht aus.“ Er deutete auf Hermines Haare. „Hat was Verwegenes...“

„Ja, bewundere nur weiter, wie toll du aussiehst!“, gab Hermine zurück.

„Du findest ich seh gut aus?“, fragte er mit dem typischen Malfoygrinsen.

„Lass das! Das sieht komisch auf meinem Gesicht aus...“, sagte sie und ignorierte seine Aussage einfach.

„Gut, was willst du?“, fragte er schließlich.

„Ähm, die Quidditchauswahlspiele sind nächsten Samstag.“, sagte sie.

„Und?“, fragte er und bedeutete ihr weiterzureden.

„Ich bin eine absolute Niete im Quidditch...“, sagte Hermine verlegen.

Wieder grinste er so scheußlich, als hätte er darauf gewartet, dass sie sagt, sie sei schlecht in etwas.

„Ich hab gesagt, du sollst das lassen...“, sagte sie nicht sehr überzeugend.

„Kein Problem, ich setz mich einfach auf die Tribüne und schau mir die Spieler an. Hinter her kommst du zu mir und ich sag dir, wer es werden soll...“; sagte er, hörte aber nicht auf zu grinsen.

„Schön, aber was machen wir bei den Spielen?“, fragte Hermine.

„Hab ich mich auch schon drum gekümmert. Nur dafür hat Dumbledore mir allein eine Portion Vielsafttrank gegeben.“, sagte er und wollte schon gehen.

Hermine stand mit offenem Mund da. „Warte! Wir könnten doch...“

„Vergiss es, Granger! Ich hab keine Lust mir das ganze Jahr über Haare auszurupfen und alle zwei Stunden dieses Gebräu zu schlucken! Außerdem hat Dumbledore gesagt, er würde das merken... Wie auch immer...“, sagte Draco.

Hermine packte ihn am Handgelenk. „Warte!“

„Fass mich nicht an!“, fauchte Draco und funkelte sie zornig an.

Hermine ließ vor Schreck gleich wieder los.

„Das ist mein Vielsafttrank und du kriegst nichts davon! Die Menge ist genau abgestimmt! Ich muss mich schon bemühen den scheiß Schnatz in weniger als zwei Stunden zu fangen...“, blaffte er sie an und verschwand endgültig aus der Tür.

Hermine stand immer noch geschockt da. Sie hatte geglaubt, Draco würde ihre Situation auf die leichte Schulter nehmen, aber da hatte sie sich wohl getäuscht...

Dray, seit wann bist du so ein guter Schauspieler?

Die Sache mit den Hauselfen...

Draco betrat, noch leicht angesäuert, den Gemeinschaftsraum der Gryffindors. Das dumme Wiesel und Potter saßen in den Sesseln am Kamin und winkten ihn zu sich. Draco atmete einmal tief durch und setzte sich neben die Beiden.

„Was wollte Malfoy?“, fragte Harry.

„Ist geheim...“, gab Draco zurück. Das er hier mit dem abscheulichsten Menschen die er kannte sitzen musste, machte ihn total fertig.

„Komm schon, Hermine! Vorhin hast du gesagt...“, fing Ron an.

„Ronald, ich kann es dir nicht sagen. Das ist eine Sache zwischen Malfoy und mir, ja?“, gab er so Grangermäßig wie möglich zurück. Am liebsten hätte er dem Wiesel einen Fluch auf den Hals gehetzt.

„Du hast Geheimnisse mit Malfoy?“, fragte Harry verwundert.

„Nein, in Wahrheit bin ich Draco Malfoy und umgekehrt...“, sagte er ernst.

Harry und Ron prusteten los.

„Der war gut! Seit wann bist du so lustig?“, fragte Ron und versuchte verzweifelt nicht mehr zu lachen.

Draco starrte ihn angewidert an.

Harry lachte noch lauter. „Du solltest nicht so viel Zeit mit dem verbringen. Du guckst schon genauso!“, presste er hervor.

Draco rollte mit den Augen. „Und? Was machen wir jetzt? Die Welt retten?“, fragte er. Das er so was einmal Potter fragen würde...

„Willst du deine Hausaufgaben nicht machen?“, fragte Ron verwundert und ignorierte den Satz mit dem Retten der Welt.

„Die kann ich auch noch einen Tag später machen...“, sagte Draco. Er wusste das Granger ein Streber war, aber er würde deswegen keiner werden. Es reichte, dass er ihre Freunde an der Backe hatte.

Harry und Ron sahen sich verwirrt an, zuckten dann aber mit den Schultern.

„Du könntest weiter Hüte stricken...“, sagte Harry und versuchte sich ein Grinsen zu verkneifen.

„Bitte was?“, fragte Draco. Granger hatte merkwürdige Hobbys...

„Na, noch arbeiten die Hauselfen hier... Sonst würden wir kein Essen mehr kriegen! Bin mir nicht so sicher, ob Dobby das auch alleine schaffen würde.“, sagte Ron.

Harry stieß ihm in die Seite.

„Dobby arbeitet hier?“, fragte Draco leicht geschockt.

„Ja, seit du jeden Abend die Hüte verteilst trauen sich die anderen Hauselfen nicht mehr in den Gemeinschaftsraum...“, antwortete Harry verlegen.

Draco atmete erleichtert auf. Fast hätte er sich verraten... Gott sei Dank war Potter ein Idiot!

„Sei jetzt nicht sauer, weil wir dir nichts gesagt haben!“, sagte Ron schnell.

Draco rollte mit den Augen. „Na, wenn nur noch ein Hauself hier arbeitet, muss ich ja keine Sachen mehr für sie stricken.“, sagte Draco und hoffte sich so aus der Affäre zu ziehen.

„Was?“, riefen Harry und Ron gleichzeitig.

Draco rutschte geschockt seinen Sessel runter.

„Du willst B.Elfe.R aufgeben?“, fragte Harry.

„Ähm, nee, äh... nein, natürlich nicht!“, sagte Draco schnell. B.Elfe.R? Was war das denn für ein Scheiß? „Vielleicht sollten wir nur erstmal pausieren...“

„Hermine, glaubst du mit deinen Locken ist noch was anderes verschwunden?“, fragte Ron. Harry schaute ihn bestürzt an.

Gott sei Dank! Das war das Kommando zum Abhauen. Draco sprang von seinem Sessel auf.

„Du bist so ein Idiot, Ronald!“, sagte er und verschwand Richtung Mädchenschlafsaal.

*

Hermine betrat fast zur gleichen Zeit den Slytheringemeinschaftsraum. Erst jetzt fiel ihr auf das sie ihre Tasche in der Großen Halle vergessen hatte.

„Ich muss noch mal zurück. Hab meine Tasche vergessen...“, sagte sie zu Pansy, die auf sie zu getrippelt kam.

Pansy sah sie verwirrt an. „Goyle hat sie. Wie immer. Draco, ist alles in Ordnung? Du bist schon den ganzen Tag so komisch...“

„Ähm...“ So, Draco... äh, Malfoy war sich also auch zu fein seine Tasche selbst zu tragen. „Ich hab nur schlecht geschlafen. Mach dir keine Sorgen, Pansy!“, sagte sie.

Pansy strahlte sie an.

Verdammt, Granger! Sei unhöflich!

„Und jetzt lass mich in Ruhe! Ich will allein sein!“, blaffte Hermine sie an.

„Draco, was verdammt noch mal ist mit dir los?“, fragte Blaise, der jetzt neben Pansy stand.

Verdammt, das war wohl zu viel...

„Das blöde Schlammblut Granger nervt mich total!“, sagte sie, erntete aber nur noch mehr verwirrte Blicke. „Was?“, fragte sie.

„Du hast gerade das 'S'-Wort gesagt, Mann!“, sagte Blaise.

„Ja, und?“, fragte Hermine. Malfoy nannte sie ständig Schlammblut.

„Kein Mensch sagt Schlammblut! Das hast du uns gesagt!“, sagte Pansy.

Hermine hob eine Augenbraue. „Aber wir nennen doch ständig alle so...“

„Ja, aber da stehen sie vor uns und wir müssen die Fassade aufrechterhalten! Das ist ein schreckliches Wort, Draco!“, meinte Blaise.

Hermine staunte nicht schlecht. Die Slytherins waren ganz anders als sie gedacht hatte...

„Mann, klar weiß ich das! Ich wollt euch nur testen!“, sagte sie.

Pansy lächelte und Blaise verdrehte die Augen.

„Nicht schon wieder...“, sagte er.

„Komm, wir diskutieren gerade die Koboldaufstände im 18. Jahrhundert!“, sagte Pansy und nahm Hermine bei der Hand.

Hermine klappte der Mund auf. Sie taten was?

Blaise klopfte ihr auf die Schulter. „Das war ein Scherz, Mann!“

Hermine lächelte. Das wäre auch zu merkwürdig gewesen... Sie ließ sich in einen Sessel fallen, zauberte kurzerhand ihr Strickzeug her und fing an Hüte für die Hauselfen zu stricken.

„Was machst du da?“, fragte Theodore Nott, der gerade aus dem Schlafsaal kam.

Crabbe und Goyle, die zu Hermines Füßen, auf dem Boden saßen und 'Snape Explodiert' spielten, sahen auf und auch Pansy und Blaise starrten sie verwirrt an.

„Ähm...“ Warum hatte sie daran nicht gedacht? Natürlich saß Draco Malfoy nicht im Gemeinschaftsraum und strickte. Okay, Angriff ist die beste Verteidigung... „Ich stricke! Siehst du das nicht?“, blaffte sie Nott an.

„Und wozu?“, wollte Pansy wissen und klang ziemlich interessiert.

Die machen doch jeden Trend mit den Draco, äh... Malfoy setzt. „Ich, Draco Malfoy, Spross einer alten reinblütigen Zauberer Familie, habe es mir zur Aufgabe gemacht, alle Hauselfen zu befreien!“, sagte sie theatralisch. Hoffentlich war das nicht zu dick aufgetragen...

„Warum willst du denn Hauselfen befreien?“, fragte Blaise leicht verduzt.

„Nun, ich denke, es ist unter meiner Würde, mich von so einem Geschöpf bedienen zu lassen!“, antwortete Hermine und versuchte Malfoy so gut es ging zu imitieren.

Eine Weile herrschte Stille...

„Leuchtet ein...“, sagte Blaise.

„Darf ich dir helfen?“, fragte Pansy.

Wenig später strickte der halbe Slytheringemeinschaftsraum Kleidung für Hauselfen. Crabbe und Goyle waren allerdings so schlecht, dass sie damit beauftragt wurden, die Sachen in der ganzen Schule zu verteilen.

Hermine wusste nicht was sie sagen sollte. Nicht mal Harry und Ron hatten B.Elfe.R so unterstützt. Die Slytherins waren eigentlich ganz andere Menschen...

„Oh, Mann, Draco! Pass doch auf!“, sagte Pansy und griff Hermines Hand.

Dracos Hände waren so groß, das Hermine sie noch nicht richtig einschätzen konnte. Da sie jetzt auch noch kräftiger war, hatte sie sich die Nadel ziemlich fest in die Haut gedrückt und blutete jetzt stark.

Blaise heilte die Wunde kurz und Hermine huschte ins Bad um das Blut abzuwaschen. Draco hatte eigentlich schöne Hände. Sie waren groß und hatten lange, schlanke Finger. Die Haut war so blass, das die

Adern blau durchschimmerten.

Hermine fuhr mit der einen Hand die Linien der anderen nach und fragte sich, warum er wohl so weiche Haut hatte...

„Was machst du da?“, wollte Blaise wissen, der gerade das Bad betrat.

„Was? Ach, gar nichts...“, sagte Hermine und verließ das Bad schnell wieder. „Ich bin müde.“, sagte sie knapp zu den anderen und wäre fast in den Mädchenschlafsaal gelaufen. Verwirrt ließ sie sich auf Dracos Bett fallen und schlief kurze Zeit später, noch angezogen, ein.

Da lernen wir die Slytherins ja mal von einer ganz anderen Seite kennen... Hihi!

Das Auswahlspiel...

„Miss Granger, würden Sie bitte ihre Füße vom Tisch nehmen?“, fragte Professor McGonagall nicht gerade freundlich.

Draco folgte ihr nur widerwillig und setzte sich aufrecht hin. Verwandlungen hatte er mit Hermine zusammen und er war nicht gerade begeistert wie sie sich gab. Stocksteif sah er sich dort sitzen und bei jeder Frage schnellte seine Hand nach oben.

Wenigstens kriegte Slytherin so jede Menge Hauspunkte...

„Sie werden dieses Jahr versuchen Menschen zu verwandeln. Dazu arbeiten Sie in Zweier Gruppen zusammen.“

Draco seufzte kurz auf. Jetzt durfte er auch noch das ganze Jahr über mit Potter zusammen arbeiten. Das blöde Wiesel hatte Verwandlungen wenigstens abgewählt.

„Mr. Malfoy, Sie werden mit Miss Granger zusammen arbeiten.“, sagte Professor McGonagall.

„Was?“, rief Hermine geschockt und drehte sich zu Draco um.

Draco schloss für einen Moment die Augen. Er wusste genau, warum McGonagall sie zusammen arbeiten lassen wollte. Er atmete noch einmal tief durch, nahm seine Sachen und setzte sich neben Hermine. Dabei warf er Professor McGonagall einen gespielt dankbaren Blick zu.

„Das hast du ja super hingekriegt!“, raunzte Hermine ihn an. „Und knöpf dir die Bluse zu!“

„Ja, ja...“, gab Draco zurück, machte aber keine Anstalten irgendwas zu zuknöpfen..

„So können wir wenigstens ohne viel Aufhebens miteinander reden...“, sagte Hermine seufzend.

„Wir sind Schulsprecher! Wir brauchen keinen besonderen Grund um miteinander zu reden. Als ob ich außerdem das Bedürfnis hätte mit dir zu reden...“, fügte er leise hinzu.

„Danke, Malfoy!“, sagte Hermine gereizt.

„Granger...“, sagte Draco.

„Was?“ Hermine schaute ihn verwirrt an.

„Mann, es fällt auf, wenn du mich Malfoy nennst. Ich dachte, du wärst so schlau...“, blaffte er sie an.

„Wenn Sie jetzt bitte aufhören würden zu tuscheln.“, sagte McGonagall und lächelte Draco an.

„Mann, die scheint dich echt zu mögen...“, flüsterte er Hermine ins Ohr.

„Das Auswahlspiel ist Samstag um vierzehn Uhr.“, sagte sie und hoffte sich jetzt mit Verwandlungen beschäftigen zu können.

*

Das ein Mensch so viel essen konnte... Draco sah angewidert zu wie Ron immer mehr Pastete in seinen Mund stopfte.

„Allesch in Ordnung, Ermine?“, schmatzte er und spuckte dabei die Hälfte aus.

Draco verzog die Mundwinkel nach unten.

„Sie muss in Verwandlungen mit Malfoy zusammen arbeiten., sagte Harry.

Ron verschluckte sich an seinem Essen und schüttete einen großen Becher Kürbissaft hinterher. „Du hast nicht gerade Glück dieses Jahr.“, sagte er.

Draco hob die Augenbrauen. „Wieso?“, fragte er und betrachtete weiter, wie Ron versuchte zu Essen.

„Na ja, erst wirst du zusammen mit dem Schulsprecher und dann das... Als müsstet ihr noch nicht genug Zeit miteinander verbringen.“, gab Ron zurück.

Schlimmer ist nur, das ich Zeit mit dir verbringen muss...

„Hermine, alles in Ordnung? Hast du Schmerzen?“, fragte Ginny und setzte sich auf Harrys Schoß.

Oh, verdammt, wie war noch mal ihr Vorname?

Draco lächelte Ginny an. „Frauenprobleme...“, sagte er.

Ron spuckte wieder die Hälfte seiner Pastete aus.

„Könntest du das bitte unterlassen, Ronald?“, sagte Draco und nahm einen Schluck Tee. „Das Meiste von dem Zeug landet auf dem Tisch und nicht in deinem Magen... Kein Wunder, das du keine Freundin hast.“

Da schien er einen wunden Punkt getroffen zu haben. Rons Ohren wurden scharlachrot und er schob

seinen Teller von sich.

Harry schüttelte stumm den Kopf und ließ sich weiter von Ginny füttern.

Draco rollte mit den Augen. Womit hatte er das verdient? Ja, gut, er hatte es schon irgendwie verdient, immer hin war er ein Arschloch. Und so ein Rock ist eigentlich ganz bequem. Schnell schüttelte er den Kopf um diese Gedanken los zu werden.

Du bist ein Malfoy! Du hasst Röcke! Wenn Vater davon erfahren würde...

*

Hermine stand ein wenig verloren auf dem Quidditchplatz und hielt Dracos Nimbus 2001 in der Hand. Hoffentlich würde sie ihn nicht brauchen.

Die Kandidaten für den Hüter und den Jäger standen schon bereit. Ebenso wie die gesamte Quidditchmannschaft von Slytherin. Es kamen grundsätzlich keine Mädchen in die Mannschaft. Wenn die wüssten, wer hier steht...

Zuerst würde der Hüter ausgesucht werden und müsste sich dann gleich gegen die neuen Jäger behaupten. So hatte Hermine es mit Draco abgesprochen.

Sie ließ ihren Blick über die Tribüne schweifen und erkannte sich selbst ganz in der Nähe sitzen. Kurz winkte sie. Draco rutschte tiefer runter und tat so, als hätte er sie nicht gesehen.

„Wem winkst du?“, fragte Dylan Vaisey. Draco hatte Hermine gesagt, er sei Jäger.

„Da sitzt Hermine Granger. Ich muss wohl gleich mal zu ihr und fragen, was sie will...“, sagte Hermine unsicher. „Aber erst schau ich mir die Hüter an!“

Vaisey hob eine Augenbraue und folgte dann den anderen Jägern in die Luft.

Hermine atmete tief durch und stieg dann unbeholfen auf Dracos Besen. Einen Moment glaubte sie, er würde sie abschütteln, aber dann schwebte sie, ein wenig zu langsam, nach oben.

„Gut, dann mal los! Pritchard, du fängst an!“, rief sie einem stämmigen Jungen zu und hoffte, dass das wirklich Pritchard war.

Graham Pritchard schien mit Abstand der Beste zu sein, das sah sogar Hermine. Er hielt vier von fünf Schüssen, während die anderen gerade mal zwei hielten. Trotzdem wollte sich Hermine bei Draco absichern.

Sie landete plump auf dem Boden, nickte Zabini kurz zu und lief kurzerhand zu Draco.

„Mann, dafür hättest du jetzt nicht wirklich herkommen brauchen. Verstehst du echt so wenig von Quidditch?“, raunzte er sie an und verschränkte die Arme vor der Brust.

Hermine seufzte kurz und machte auf dem Absatz kehrt.

„Und, was wollte sie?“, fragte Blaise als Hermine zurück kam.

„Ich muss gleich noch mal hoch... Sie hat irgendwie kein Wort rausgekriegt.“, sagte Hermine.

„Ach, in letzter Zeit kommt die mir nicht gerade wortkarg vor...“, erwiderte Blaise.

Hermine zuckte mit den Schultern. „Frauen...“

„Ich denke, es ist klar, das wir Pritchard nehmen, oder?“, fragte Vaisey.

„Jaah, Mann. Das sieht doch ein Blinder.“, sagte Hermine und fühlte sich ungewöhnlich gut dabei.

Bei den Jägern hingegen war es schwieriger. Einer schied sofort aus, denn er landete keinen einzigen Treffer gegen Pritchard.

Hermine war sich bei Zweien aber nicht ganz sicher. Zum einen Malcolm Baddock, der mit Pritchard in einem Jahrgang war und zum anderen ein Junge namens Hawkins, der allerdings erst im zweiten Jahr war.

„Und, was meinst du, Draco?“, wollte Blaise von Hermine wissen.

„Warte einen Moment. Ich kann mich nicht konzentrieren, wenn Granger mich beobachtet...“, sagte sie und lief die Tribüne hoch.

„Und?“, fragte sie Draco.

„Hm, ich denke es wird Baddock...“, sagte er, ohne Hermine anzuschauen.

„Meinst du nicht, Pritchard hat es ihm leichter gemacht, weil sie befreundet sind?“, fragte Hermine.

Draco schaute sie mit hochgezogenen Augenbrauen an. „Bist du der Kapitän oder ich?“

„Na ja...“, fing Hermine an, verstummte aber bei Dracos Blick.

„Hawkins ist erst in der Zweiten. Er kann noch nächstes Jahr ins Team kommen. Außerdem haben Zweitklässler normalerweise keine Chance in die Mannschaft zu kommen.“, sagte Draco.

Hermine musste sich ein Lächeln verkneifen. „Möchtest du mir dann erklären, wie du es in der Zweiten in

die Mannschaft geschafft hast?“

Draco funkelte sie zornig an. „Es gibt Ausnahmen...“, presste er hervor.

„Ach, aber Hawkins...“, fing Hermine an.

„Mann, Granger, du verstehst einen Scheiß von Quidditch, also halt dich da raus! Es wird Baddock und jetzt verschwinde! Mein Team wird misstrauisch...“, sagte Draco.

Hermine folgte seinem Blick und bemerkte wie die ganze Mannschaft zu ihnen starrte. Sie atmete einmal tief durch und machte sich dann auf den Weg, Baddock die gute Nachricht zu überbringen.

Blaise spielt jetzt auch einfach mal Quidditch, aber ich wollte Nott nicht dazu verdonnern. Passt irgendwie nicht zu ihm.

Hawkins hab ich mir übrigens ausgedacht. Ich mag den Namen...

Auch Wiesel haben Gefühle...

Es war kalt geworden. In der ersten November Woche sollte Slytherin gegen Hufflepuff spielen. Draco und Hermine saßen am Schwarzen See und besprachen wie sie vorgehen sollten.

„Das heißt dann aber, das du nicht zum Spiel kannst.“, stellte Draco am Ende fest.

Hermine zuckte mit den Schultern. „So spannend ist Quidditch auch nicht.“

Draco warf ihr einen bösen Blick zu. „Du solltest dich trotzdem irgendwo in der Nähe aufhalten, damit wir wieder tauschen können.“, sagte er und warf einen Stein über den See, der fünf Mal aufkam, bevor er versank.

„Schöner Wurf.“, sagte Hermine.

„Ich weiß.“, antwortete Draco.

„Angeber!“, sagte Hermine und verwuschelte ihm die perfekt sitzende Frisur.

„Ey, dafür hab ich Stunden gebraucht!“, beschwerte er sich.

„Ich weiß nicht, wie du es hinkriegst, jeden Tag eine neue Frisur zu haben...“, sagte Hermine und schaute Draco dabei zu, wie er verzweifelt versuchte, seine Haare zu richten.

„Als Frau sollte man auf so was achten...“, sagte er.

Hermine verengte die Augen zu Schlitzen.

Draco ignorierte sie und kuschelte sich in seinen Umhang. Der Wind blies kalt über das Gelände und auch Hermine wurde allmählich kalt.

„Warum trägst du eigentlich dieses Ding?“, fragte sie und begutachtete den goldenen Ring an ihrer rechten Hand.

„Das ist Familientradition...“, antwortete er knapp und starrte auf das Wasser.

„Geht er deswegen nicht ab? Ist das irgendein Zauber?“, wollte Hermine wissen. Sie hatte versucht den Ring abzunehmen, aber bewegte sich kein Stück.

„Wenn man einen Ring lange trägt, dann geht irgendwann nicht mehr ab. So was Ähnliches wie bei Eheringen. Um auf deine Frage zurück zu kommen. Nein, das ist kein Zauber!“, sagte Draco.

„Das heißt, wenn ich nur fest genug ziehe, geht das Ding ab?“, fragte Hermine freudig. „Der ist nämlich ziemlich schwer.“

„Das lässt du schön bleiben!“, sagte Draco ärgerlich. „Das ist echtes Gold! Hier sieh mal...“ Er nahm ihre Hand und fuhr die feinen Gravuren entlang.

Hermine beugte sich vor. Ein süßlicher Geruch ging von Draco aus, aber er war keineswegs unangenehm.

„Sag mal, schnüffelst du an mir, Granger?“, fragte Draco, ließ ihre Hand los und schnitt eine, für ihn typische, Grimasse. Allerdings wurden seine Wangen leicht rosa.

„Was ist das? Das riecht fantastisch! Ein neues Shampoo?“, wollte Hermine wissen und rückte Draco auf die Pelle, um noch einmal diesen köstlichen Duft einzusatmen.

„Man nennt das Parfüm. War ja klar, das du das nicht kennst...“, sagte er und rückte ein Stück von ihr weg.

Hermine ignorierte seine Bemerkung. „Ist es das was Ron mir vor zwei Jahren zu Weihnachten geschenkt hat?“

„Ach du heilige... Das doch nicht! Wenn du erlaubst, ich hab mir die Freiheit genommen es weg zu schütten.“, sagte Draco und versuchte weiter Hermines aufdringlichem Geschnüffel zu entkommen.

Hermine hob eine Augenbraue und zuckte dann mit den Schultern. „Er wird das eh nicht bemerken...“

„Wiesel hat so einen schlechten Geschmack! Das Zeug hat gestunken wie Schweinemist!“, sagte Draco und stand auf. Hermine rückte nämlich immer noch hinter ihm her.

„Woher weißt du, wie Schweinemist riecht?“, fragte sie kichernd.

„Ach, lass mich in Ruhe!“, keifte Draco und lief schnurstracks in Richtung Schloß.

*

Hermine blieb noch eine Weile sitzen. Sie versuchte ebenfalls einen Stein übers Wasser hüpfen zu lassen, doch das schlug fehl.

Draco benutzte sonst kein Parfüm, zumindest hatte sie keines in seinen Sachen gefunden. Nicht das sie

nach welchem gesucht hatte. Auf einmal fragte sie sich, wie Draco wohl roch. Wenn man in seinem Körper steckte, bemerkte man das nicht und vorher war sie ihm nie nah genug gewesen, um irgendeinen Duft wahrzunehmen.

Sie fuhr mit den Fingern über die Stelle ihrer Hand an der er sie berührt hatte. Hermine hatte da erst bemerkt wie klein ihre Hände im Gegensatz zu Dracos waren. Nur Ron hatte noch größere Hände...

Kurz seufzte sie auf und stand dann auf, um ebenfalls zurückzugehen. Als sie sich umdrehte stand Ron hinter ihr. Seine Ohren waren scharlachrot und er atmete schwer.

Normalerweise hätte sich Hermine gefreut, das sie ihm wieder nah sein konnte, aber sie war ja im Moment nicht Hermine. Was konnte Ron also von ihr wollen.

Sie verschränkte die Arme vor der Brust. „Was willst du, Wiesel?“, fragte sie so arrogant wie möglich.

„Ich will, dass du deine dreckigen Pfoten von Hermine lässt, Malfoy!“, fuhr er sie an.

Hermine machte große Augen. „Ich weiß nicht, was du meinst...“, sagte sie kühl.

„Ja, klar! Ich hab genau gesehen, wie du ihr auf die Pelle gerückt bist und sie schließlich weggelaufen ist!“, sagte Ron laut. Er hatte beide Hände zu Fäusten geballt.

Hermine schluckte. Ron hatte die Situation völlig falsch verstanden. Wenn sie ihn nicht beruhigen könnte, würde er noch ausrasten.

„Du hast da was falsch verstanden...“, sagte sie und hob beschwichtigend die Hände.

„Nein, ich denke nicht! Kaum zeigt sie, wie hübsch sie ist, da machst du dich an sie ran!“, keifte Ron weiter und presste die Lippen zu einem Strich zusammen.

Hermine schluckte wieder. Das schien Ron nur noch wütender zu machen.

Ganz ruhig... Was würde Malfoy jetzt tun?

„Ich will nichts von einem Schlammbhut! Selbst wenn es noch so hübsch ist.“, sagte sie und blickte Ron zornig an.

„Nenn sie nie wieder Schlammbhut!“, brüllte er jetzt und kam einen Schritt näher.

Verdammt! Das war wohl zu viel...

Auch Hermine wich einen Schritt zurück. „Was willst du tun? Mich schlagen? Was würde das Schlammbhut wohl davon halten?“

„Du kennst sie nicht! Sie würde das verstehen! Und ich hab gesagt, nenn sie nicht so!“, brüllte Ron weiter. Irgendwo im Wald flogen ein paar Raben davon.

Hermine schaute kurz auf und sah den Schwarm Vögel davon fliegen. Dann spürte sie auch schon Rons Faust in ihrem Gesicht. Völlig verdutzt fiel sie zu Boden.

„Sag mal, spinnst du?“, schrie sie ihn an und ihre Stimme rutschte eine Oktave höher.

Ron packte sie am Kragen und zog sie wieder hoch. „Ich sag es dir nur noch einmal. Lass deine schmierigen Hände von Hermine!“

Hermine wusste zwar, dass es besser wäre den Mund zu halten, konnte sich aber nicht beherrschen. „Was mischst du dich überhaupt in ihre Angelegenheiten ein? Was sie macht geht dich einen Scheiß an!“

Irgendwie fühlte Hermine sich befreit. Es ging Ron ja tatsächlich nichts an, was sie wo, mit wem tat.

Rons Blick wurde hart und Hermine konnte die Ader an seiner Schläfe pulsieren sehen. Sofort bereute sie was sie gesagt hatte.

Diesmal traf sie Rons Faust mit voller Wucht. Hermine spürte wie warmes Blut aus ihrer Lippe floss.

„Und ob es mich was angeht! Schließlich bin ich ihr Freund!“, brüllte er weiter und spuckte dabei Hermine ins Gesicht.

Hermine überlegte im Moment ernsthaft ob sie zurückschlagen sollte, aber Ron war tatsächlich immer noch ihr Freund. Was ihn aber nicht daran hinderte weiter auf sie einzuschlagen, worauf sie wieder auf den Boden fiel. Er setzte sich auf sie und fuhr mit der Prozedur fort. Mit jedem Satz den er schrie, Hermine konnte längst nicht mehr alle verstehen, traf er sie an einer anderen Stelle im Gesicht.

„Würgende Wasserspeier, was tust du da, Ron!“, hörte Hermine Hagrids Stimme und war so dankbar, als er Ron, der unentwegt weiter brüllte, von ihr wegzog.

„Ich liebe sie, verstehst du!? Also, lass sie in Ruhe! Lass mich runter Hagrid!“

Hermine starrte Ron an, der jetzt von Hagrid abgesetzt wurde und schimpfend zum Schloß lief. Sie spürte wie ein wenig Röte in ihr brennendes Gesicht stieg. Ron liebte sie?

Hagrid riss sie aus ihrem Erstaunen. „Mann, das sieht echt übel aus... Kannste aufstehen, Malfoy?“

„Jaah, danke, geht schon...“, sagte Hermine, immer noch verwirrt.

„Du musst unbedingt in den Krankenflügel. So wie's aussieht ist die Nase gebrochen...“, sagte Hagrid. Hermine knickte ein. Der ganze Schmerz überwältigte sie jetzt. Hagrid stützte sie.

„Was zum Teufel hast du getan, das Ron sich so aufregt?“, fragte Hagrid und hob Hermine kurzerhand hoch, um sie zum Krankenflügel zu tragen.

„Mich mit Hermine unterhalten...“, antwortete Hermine gedämpft und hoffte das Hagrid nicht weiterfragte.

„Oh Mann... Ja, Ron kann ganz schön eifersüchtig sein. Ich denke, das werde ich Dumbledore sagen müssen.“, sagte Hagrid.

Hermine merkte, wie ihr Auge langsam zu schwoll. „Nein... Lass nur Hagrid.“, sagte sie und erntete einen verwirrten Blick von ihm.

„Wie du meinst.“, sagte er und trug sie durch die Schülerschar, die stehen geblieben war und laut tuschelte.

Ach, mein lieber Won-Won... Irgendjemand muss ja der Buhmann in der Geschichte sein. Wer es noch nicht gemerkt hat, Ron gehört leider nicht zu meinen Lieblingsfiguren...

Ich bin nicht schwul!

„Und du willst mir immer noch nicht sagen, was passiert ist?“, fragte Draco. Er hatte Hermine im Krankenflügel besucht, als er von der Verstümmelung seines Körpers erfahren hatte.

Hermine würde nur über Nacht da bleiben müssen. Trotzdem freute sie sich, das Draco sie besuchen kam. Blaise, Pansy, Crabbe und Goyle waren auch schon da gewesen. Hermine wollte es zwar nicht zu geben, aber insgeheim mochte sie die vier.

„Es geht dich wirklich nichts an, Malfoy!“, sagte sie, blickte ihn aber entschuldigend an, damit er sitzen blieb.

Draco musterte sie eine Weile. Hermine spürte wie ihr Gesicht ganz heiß wurde.

„Was?“, fragte sie.

„Ich glaub, meine Nase ist schief...“, sagte er. „Mein schönes Gesicht!“

„Es freut mich, das du dir so viele Sorgen um mich...“ Hermine stoppte abrupt.

Draco hatte sich zu ihr rübergebeugt und strich mit der Hand genau über die Stelle in ihrem Gesicht, wo bis vor kurzem noch eine hässliche Platzwunde war.

„Tut's noch weh?“, fragte er.

Hermine schaute ihn eine Weile verdutzt an, dann schob sie seine Hand weg. „Du hast kalte Hände...“, sagte sie.

„Kühlen hilft.“, sagte er grinsend und legte seine Hand wieder zurück. „Außerdem sind das deine Hände.“

Natürlich... Er wollte nur nachschauen, ob sein Gesicht noch genau so war, wie er es ihr ausgeliehen hatte.

Hermine seufzte kurz und ließ Dracos Hände weiter über ihr Gesicht fahren. Seine Finger fuhren für den Bruchteil einer Sekunde über ihre Lippen. Sie schaute in Dracos Gesicht und glaubte eine Spur Rot darauf zu erkennen. Für einige Sekunden schauten sie sich in die Augen.

Wie vom Blitz getroffen zog er seine Hände zurück und stand auf.

„Wir sehen uns...“, sagte Draco und ging raus.

Hermine schaute ihm nach. Dann wanderten ihre Gedanken zu Ron und zu dem was er gesagt hatte. Was wenn er Annäherungsversuche unternahm. Wie würde Malfoy darauf reagieren? Würde er ihr alles versauen? Aber Ron traute sich seit drei Jahren nicht, sich Hermine zu nähern. Warum sollte er das jetzt tun...

*

Draco ging den Korridor zurück zum Gryffindorgemeinschaftsraum. Seine Hände hatte er so tief wie möglich in die Taschen gesteckt und er hatte auch nicht vor sie heute noch da rauszuholen. Die machten zu viel Unfug. Betatschten ständig Granger...

Er kletterte durch das Portrait der fetten Dame und setzte sich zu Harry und seiner Freundin, deren Namen er schon wieder vergessen hatte.

„Hi.“, sagte er.

Harry lächelte ihn an. „Wie war's bei Malfoy?“

„Es geht ihm gut. Aber ich glaub seine Nase sitzt jetzt ein bisschen schief...“, sagte Draco und wunderte sich darüber, dass Potter sich nach ihm erkundigte.

„Nee, das bildest du dir ein. Madam Pomfrey kann so was.“, antwortete er.

„Hmm, aber Malfoy hatte immer eine ziemlich gerade Nase. Das bemerkt man sofort, wenn die schief ist!“, sagte Ginny.

„Ach, du weißt aber ziemlich genau, wie er aussieht!“, sagte Harry mit gespielter Eifersucht. „Ich könnte dir gerade mal seine Haarfarbe sagen. Welche Augenfarbe hat er eigentlich? Blau?“

„Oh, er hat sehr schöne, graue Augen, aber ich mag grün lieber!“, sagte Ginny und gab Harry einen Kuss auf die Nase.

Draco verzog die Mundwinkel. Da saßen hier doch wirklich gerade Potter und Freundin und philosophierten über sein Aussehen. Das sie dabei aber auch noch so rumturteln mussten...

„Worüber redet ihr?“, kam Rons Stimme von hinten. Er setzte sich neben Draco, der unauffällig ein Stück wegrutschte.

„Wir diskutieren die Farbe von Malfoys Augen.“, kicherte Ginny.
Rons Mund klappte auf und seine Ohren wurden wieder rot. „Was? Wieso das denn?“
„Hermine hat ihn im Krankenflügel besucht.“, sagte Harry und streichelte Ginnys Wange.
Ron sah Draco entsetzt an. Aber bevor er etwas sagen konnte, fiel Ginny ihm ins Wort.
„Warum war er noch mal da?“, fragte sie.
„Ich hab ihn gesehen, als Hagrid ihn hoch getragen hat. Er sah ziemlich schlimm aus. Vielleicht hat er mit Grawp gespielt...“, sagte Harry grinsend.
„Wer ist Grawp?“, fragte Draco.
Hermine schaute ihn verdutzt an. „Hagrids Halbbruder? Sag mir nicht, das du den vergessen hast, Hermy!“, sagte Harry und es gefiel Draco ganz und gar nicht, wie er Hermy betonte.
„Natürlich nicht...“, sagte Draco und fragte sich, woher etwas wie Hagrid plötzlich einen Bruder haben konnte.
„Und? Hast du herausgefunden wer Malfoy so zugerichtet hat?“, fragte Ron und Draco glaubte, das seine Ohren noch einen Ton röter wurden.
„Wieso sollte es mich kümmern, wer oder was den so zu gerichtet hat...“, sagte er.
Ron atmete erleichtert aus. „Ähm, Hermine, ich muss noch mal in die Bibliothek um meinen Aufsatz für Zaubersprüche zu schreiben. Hilfst du mir?“
Draco versuchte den Zwang, Ron eine rein hauen zu wollen, zu unterdrücken. „Ich wollt heut eigentlich nicht mehr weg...“
„Ach, geht ruhig!“, sagte Ginny und erntete einen bösen Blick von Draco.
Kurz darauf verließen Draco und Ron gemeinsam den Gemeinschaftsraum.

*

„Mann, Weasley, hier geht's zur Bibliothek!“, schnauzte Draco Ron an.
Der packte ihn allerdings am Handgelenk und zog ihn in den leeren Innenhof.
„Lass mich los!“, sagte Draco und schlug Ron Hand weg. „Wo soll ich mir jetzt die Hände waschen?“
Ron schien den letzten Kommentar zu überhören und setzte sich auf eine Bank. Er bedeutete Draco neben sich Platz zu nehmen, was dieser nur widerwillig tat.
Eine Weile saßen sie schweigend da. Draco wurde zusehends genervter. Wollte das Wiesel hier mit ihm den Sonnenuntergang betrachten?
„Mann, kannst...“, fing Draco an.
„Du hast dich ziemlich verändert, Hermine...“, unterbrach ihn Ron.
Draco schluckte. Verzweifelt überlegte er, was Dumbledore ihm wohl antun würde, wenn Weasley herausgefunden hatte, wer er wirklich ist.
„Das wird mir zu blöd! Ich gehe!“, sagte er sauer und stand auf.
Ron kam ihm hinterher. Als Draco an dem alten Baum, der in der Nähe stand, vorbeikam, holte Ron ihn ein. Er baute sich vor Draco auf, so dass der nicht an ihm vorbei konnte.
Draco wurde das allmählich unheimlich. Er wusste nicht, was für eine Beziehung Ron und Hermine führten. Was, wenn... Schnell schüttelte er den Kopf. Hermine hätte ihm das doch erzählt!
„Lass mich vorbei!“, sagte Draco ein wenig ängstlich.
Aber Ron legte seine eine Hand auf den Stamm und strich mit der anderen über Dracos Wange. Der hätte sich am liebsten übergeben.
Wenn der Kerl bloß nicht so groß wäre, dann könnte er versuchen zu entkommen. So aber war er von Rons Armen eingepfercht.
„Ich liebe dich...“, flüsterte Ron in Dracos Ohr.
Der brach darauf hin in schallendes Gelächter aus. Das war ihm jetzt doch zu albern.
„Warum lachst du?“, fragte Ron völlig verdattert.
Draco musste verzweifelt versuchen nicht weiter zu lachen, aber immer wenn er hoch in Rons Gesicht blickte, überkam es ihn wieder.
„Ich hab gesagt, dass ich dich liebe, Hermine!“, sagte Ron lauter.
Draco verstummte augenblicklich. Als Ron 'Hermine' sagte, spürte er einen kleinen Stich in der Magengegend.

„Probier's im Juli noch mal...“, sagte Draco, immer noch verwirrt über die Wut, die er empfand.

„Nein, ich will dich jetzt!“, sagte Ron, beugte sich runter und küsste Draco auf den Mund.

Der reagierte schnell und schlug Ron mit voller Wucht ins Gesicht. Ron stolperte verdutzt nach hinten.

„Sag mal, spinnst du?! Ich bin doch nicht schwul!“, brüllte er Ron an und würgte ein paar Mal.

„Schwul ist was anderes, Hermine...“, sagte Ron und kam wieder näher.

Draco hob abwehrend die Hände. „Komm bloß nicht näher!“

„Dann hör mir wenigstens zu!“, sagte Ron. „Bitte!“

Draco bedeutete ihm, dass er sprechen sollte, stellte sich mit verschränkten Armen hin und starrte stur zur Seite. Das würde Granger bereuen...

„Ich hab dich immer gemocht...“ Draco rollte mit den Augen, aber Ron fuhr fort. „Aber seit einer Weile hab ich gemerkt, was ich für dich empfinde. Du warst ganz anders... Und ich mein damit nicht deine äußerlichen Veränderungen. Dein ganzer Charakter! Du bist so selbstbewusst geworden und es gefällt mir, wie du immer deine Mundwinkel nach unten ziehst.“

Draco blickte ihn geschockt an. Der Kerl war nicht verliebt in Hermine! Das Stechen in seiner Magengegend hörte auf, aber an seine Stelle trat ein neues Gefühl. Der Kerl war verliebt in ihn! Draco hielt sich die Hand vor den Mund, um sich nicht zu übergeben.

Ron fuhr unbeirrt fort. „Dann hab ich dich mit Malfoy gesehen und da wurde ich so eifersüchtig... Da hab ich einfach...“

„Moment!“, sagte Draco und fand einen Teil seiner Fassung wieder. „Du hast Her... äh, Malfoy so zugerichtet?“

Ron starrte ihn, offensichtlich von seinem Wutausbruch verwirrt, ungläubig an und nickte kurz.

„Du verdammtes, schleimiges, dummes Wiesel!“, brüllte Draco und traf Ron mit der Faust an der Schläfe. Diesmal landete der unsanft auf dem Boden.

„Hermine, was...“, fing Ron an.

„Schlag dir das bloß aus dem Kopf! Ich bin nicht schwul und du bist ein Arschloch!“, keifte Draco und rannte davon.

Sorry an Dray, weil ich ihm das angetan hab! Na ja, Pech gehabt! Muahahahaha!

Alle lieben Draco...

Draco ging, die Hände zu Fäusten geballt, den Korridor im 4. Stock lang. Vor der Tür zum Krankenflügel blieb er stehen.

Und jetzt? Eben wollte er noch reingehen und Granger zur Schnecke machen. Warum hatte sie ihm nicht gesagt, dass es ihr blöder Wiesel-Freund war, der sie so zugerichtet hatte?

Aber jetzt, als er die Hand schon an die Tür gelegt hatte, um sie aufzuschieben, hielt er inne. Natürlich hatte sie ihren Freund nicht verpiffen. Sie liebte ihn auch...

Da war wieder dieses Stechen in der Magengegend, aber Draco schob es auf sein Mittagessen.

Er musste da jetzt rein. Er musste Granger fragen, was er tun sollte.

Draco atmete einmal tief durch und betrat den Krankenflügel. Es war dunkel. Anscheinend schlief Granger schon. Aber dann würde er sie halt wecken.

Er lief geradewegs zu ihrem Bett. Sie lag auf dem Rücken und atmete regelmäßig. Draco stellte sich neben sie und wartete. Vielleicht war sie doch noch wach.

„Granger?“, fragte er.

Als er keine Antwort bekam, streckte er die Hand aus, um sie zu wecken. Hermine Hand, die Dracos Ring trug, schnellte so schnell nach vorne, das Draco seine nicht rechtzeitig wegnehmen konnte. Sie packte sein Handgelenk, wie es vor nicht all zu langer Zeit auch schon Ron getan hatte.

Draco verlor das Gleichgewicht und konnte sich mit seiner Rechten gerade noch auf der Matratze abfangen. Wenn er jetzt den Halt verlieren würde, würde er direkt auf seinen schönen Körper knallen. So versuchte er verzweifelt diese unbequeme Position beizubehalten. Hermine ließ ihn immer noch nicht los und murmelte irgendetwas.

Draco bewegte den Kopf so, das er verstehen konnte was sie sagte.

„Geh nicht...“, sagte sie.

Draco spürte ein wenig Röte in sein Gesicht steigen.

„Ich liebe dich...“, war das nächste was Hermine sagte.

Draco dachte in diesem Augenblick nicht mehr nach. Er beugte sich langsam runter zu den Lippen, die ihm so vertraut waren. Kurz bevor er sie berührte, öffnete sie wieder den Mund um etwas zu sagen.

„Ron...“

Draco fuhr hoch. Was hatte er sich da eingebildet. Natürlich hatte sie nicht ihn gemeint! Selbst wenn, es sollte ihm eigentlich scheiß egal sein.

Er löste ihren festen Handgriff und verließ den Krankenflügel, ohne Hermine nächste Worte zu hören.

„Bitte, Ron, tu ihm nicht weh...“

*

„Hermine, alles in Ordnung?“, fragte Lavender Draco am nächsten Morgen.

Er lag in Hermine Decke gewickelt im Bett und starrte Löcher in die Luft.

„Du solltest aufstehen. Der Unterricht fängt in einer halben Stunde an...“, sagte Lavender und setzte sich auf ihre Bettkante.

Parvati hingegen setzte sich an Dracos Fußende und betrachtete ihn besorgt. „Bist du krank? Sollen wir dich zum Krankenflügel bringen?“

Als hätte er einen elektrischen Schlag bekommen, setzte Draco sich auf und machte sich für den Unterricht fertig. Parvati und Lavender warfen ihm verwirrte Blicke zu. Aber bevor sie noch etwas sagen konnten, war Draco schon auf dem Weg zum Frühstück.

Im Gemeinschaftsraum hatte Harry auf ihn gewartet. Ron war nicht zu sehen und auch Harrys nervige Freundin war nirgends zu entdecken.

„Morgen, du bist spät dran, Hermine!“, sagte er freundlich.

Draco hatte nie gedacht, das er einmal froh sein würde Potter zu treffen. „Morgen.“, sagte er und drückte Harry seine Tasche in die Hand.

Der sah ihn verdattert an. „Willst du die nicht selbst tragen?“, fragte er belustigt.

„Was? Ach so, ja. Entschuldige.“, sagte Draco und nahm Hermine's schwere Tasche entgegen.

„Ich glaub, du solltest Malfoy fragen, ob er dir Crabbe oder Goyle ausleiht. Dann können die deine Tasche tragen.“, sagte Harry und kletterte hinter Draco durch das Portraitloch.

Draco blieb abrupt stehen und Harry prallte gegen ihn.

„Hermine?“, fragte Harry und klang besorgt.

Draco drehte sich um und starrte Harry böse an. „Vielleicht kannst du mir das ja erklären...“, sagte er mehr zu sich selbst.

„Was denn?“, fragte Harry und gab Draco einen Klaps auf den Rücken, damit er weiter ging.

„Warum dein scheiß Freund Malfoy verprügelt hat, nur weil ich mit ihm geredet habe?“, fragte Draco und erhoffte sich eine Antwort, die zur Abwechslung nichts mit Liebe zu tun hatte.

Diesmal war es Harry, der plötzlich stehen blieb. „Bitte was? Ron hat Malfoy verprügelt?“

„Red ich Meerisch, oder was?“, sagte Draco und bereute schon, das er Potter gefragt hatte.

„Na ja, dann hat Malfoy es bestimmt verdient, oder? Deswegen ist Ron gestern so komisch gewesen...“, antwortete Harry.

„Wie, er hat es verdient? Wer verdient denn so was?“, sagte Draco aufgebracht.

Harry musste lachen. „Was regst du dich so auf? Malfoy ist ein Arschloch. Das wissen wir alle. Du hast ihn doch auch mal geschlagen.“

Draco erinnerte sich ungern an die Ohrfeigen die Hermine ihm in seinem dritten Jahr verpasst hatte.

„Trotzdem! Er hat ihm die Nase gebrochen! Du hast ihn doch gesehen! Er konnte nicht mal mehr richtig laufen...“, sagte Draco und fuhr sich gedankenverloren über die Nase.

Harry hob eine Augenbraue. „Machst du dir Sorgen um Malfoy?“

„Was, wenn?“, fragte Draco ungehalten.

Harry zuckte mit den Schultern. „Er muss schon was ziemlich Schlimmes gemacht haben, damit Ron so ausrastet.“

„Ist es ein Grund jemanden zu verprügeln, nur weil man eifersüchtig ist?“, sagte Draco und sie bogen um eine Ecke.

„Ron wird ziemlich schnell eifersüchtig...“, stellte Harry fest. „Du kennst ihn doch. Aber wegen Malfoy?“

„Ja, das ist vollkommen absurd. Malfoy will nichts von einem Schlammbhut.“, sagte er wieder mehr zu sich selbst.

„Du klingst enttäuscht.“, sagte Harry.

„Was?!“, regte sich Draco auf. „Ich will nur nicht, dass das dumme Wiesel wegen mir Menschen verprügelt!“

„Wenn du damit sagen willst, das Malfoy ein Mensch ist...“, sagte Harry grinsend und hielt Draco die Tür zur Großen Halle auf.

Draco unterdrückte den Zwang Harry einen Fluch auf den Hals hetzen zu wollen. „Was soll das denn heißen?“

Harry lachte nur.

*

„Ja, und dann hat Vincent die Socke mitgenommen ohne zu merken, das Blaise noch dran strickte. Er hat sie also durch die halbe Schule getragen und sie hat sich aufgeriffelt. Snape ist dann dem Faden gefolgt und hat Vince gefragt, was er denn mit diesen ganzen Klamotten vorhat. Ja, und so kommt es, das Snape uns bei B.Elfe.R unterstützt. Draco hörst du mir überhaupt zu?“, fragte Pansy.

Hermine schreckte hoch. Sie hatte die ganze Zeit zum Gryffindortisch geschaut. Ron saß dort und stopfte sein Essen in sich rein.

„Wo schaust du überhaupt hin?“, fragte Pansy und drehte sich um. „Mann, die Granger sieht heut zur Abwechslung mal wieder normal aus...“

Harry und Draco hatten gerade die Große Halle betreten. Hermine wunderte sich stark darüber, wie Draco aussah. Er hatte überhaupt nichts mit ihren Haaren gemacht und hatte dunkle Ringe unter den Augen. Hatte er überhaupt geschlafen?

Hermine beobachtete wie sich Harry und Draco zu Ron setzten und über irgendetwas diskutierten. Harry und Ron schienen sich zu streiten. Draco hingegen sprang nach einer Weile auf und ging schnellen Schrittes

davon. Ron schien ihm hinter laufen zu wollen, aber Harry drückte ihn zurück auf seinen Platz.

„Worüber streitet sich denn unser 'Goldenes Trio'?“, wollte Pansy wissen.

„Keine Ahnung...“, sagte Hermine wahrheitsgemäß.

Sie hatte Draco ja nicht erzählt, das es Ron war, der sie verprügelt hatte und Hagrid würde auch nichts sagen. Also musste es etwas anderes sein. Sie würde Draco später fragen können.

„Interessiert mich auch nicht.“, log Hermine. „So, und jetzt erzähl mir, wie genau Snape uns unterstützen will.“

Ja, Snape, wie willst du sie unterstützen?

Hermine versucht es wenigstens...

Seit einer Woche hatte Hermine nicht mehr mit Draco gesprochen. Hätte sie es nicht besser gewusst, würde sie sagen, er ginge ihr aus dem Weg. Aber spätestens diesen Samstag musste er mit ihr reden, denn da war das Quidditch-Spiel gegen Hufflepuff. Wenn er ein paar Haare von ihr haben wollte, dann musste er auch mit ihr reden.

Das Training war immer eine heikle Angelegenheit, denn Hermine würde sich auf dem Besen so blamieren, das man Draco sofort aus der Mannschaft werfen würde. Sie machte sich also Dracos große Arroganz zu nutzen und sagte jedes Mal, das sie schon trainiert hätte, das es niemanden was anginge und das die anderen sich lieber auf sich konzentrieren sollten. Zum Glück war Draco ja Sucher. Es wäre schwieriger gewesen, wenn er Jäger oder sonst was gewesen wäre.

„So, das war das letzte Training vor dem Spiel gegen Hufflepuff und ich muss sagen, dass es eine böse Überraschung wäre, wenn wir verlieren würden!“, sagte Hermine und verabschiedete sich von allen. Sie war überhaupt nicht gut in solchen Reden...

Ihr Blick schweifte über die Tribüne und hielt nach ihrer braunen Mähne Ausschau. Aber Draco war nirgends zu sehen.

Nach dem sie sich umgezogen hatte, lief Hermine alleine den Weg zum Schloß hoch. Warum redete Draco nicht mit ihr? Nie hätte sie gedacht, dass sie sich das mal fragen würde. Ob er doch irgendwie das mit Ron herausgefunden hatte? Sie hatte ihre Freunde beobachtet. Ron und Harry sprachen wieder miteinander und auch Draco verhielt sich ziemlich unauffällig.

Er hatte aufgehört, sich so rauszuputzen und schien seine Sache ganz gut zu machen. Obwohl es Hermine doch irgendwie schockte, das keiner ihrer Freunde bemerkte, dass das nicht mehr sie war. Konnte Ron sie so gern haben, wie er gesagt hatte, wenn er nicht mal merkte, das da Draco Malfoy in seiner Nähe saß und nicht sie...

Hermine kam an Hagrids Hütte vorbei und sah Licht brennen. Sie hatte sich noch nicht bedankt und klopfte deswegen kurzerhand. Fang fing an laut zu bellen und sie hörte Hagrids Füße auf dem Boden.

„Ja?“ Hagrid öffnete die Tür und Hermine konnte Überraschung in seinen kleinen, schwarzen Augen sehen. „Malfoy? Was willst du?“, fragte er barsch.

Hermine merkte erst jetzt, wo sie in sein Gesicht sah, das sie Hagrid furchtbar vermisst hatte. Ob Draco sich wohl in seiner Gegenwart zusammen nahm?

„Ich wollt mich nur mal für neulich bedanken...“, sagte Hermine lächelnd.

Hagrid sah sie misstrauisch an. Natürlich musste das komisch rüberkommen. Malfoy würde sich nie bei Hagrid bedanken...

„Is schon gut.“, brummte Hagrid und klopfte Hermine so fest auf die Schulter, das die fast umgefallen wäre. „Is denn alles wieder in Ordnung?“

„Jaah, manche sagen, meine Nase sei jetzt schief, aber ich find sie sitzt genau so wie vorher.“, antwortete Hermine. „Ähm, Hagrid? Du hast doch wirklich niemanden gesagt, wer das getan hat, oder?“

Hagrid schüttelte den Kopf. „Nee, obwohl ich nich verstehen kann, wieso ausgerechnet du das nich wolltest.“

Hermine atmete erleichtert auf. Also konnte Draco es wenigstens nicht von Hagrid haben. Ein neuer Gedanke keimte in ihr auf. Würde Ron damit prahlen? Aber dann hätte Pansy, die Klatschtante, es schon mitbekommen.

„Danke, Hagrid! Ich geh dann mal wieder...“, sagte sie und machte sich auf den Weg zurück zum Schloß.

*

In der Eingangshalle sah sie oben auf dem Treppenabsatz Draco langgehen.

„Draco!“, rief sie, aber er drehte sich nicht um. „Warte doch mal!“ Sie rannte die Treppe hoch und nahm dabei zwei Stufen auf einmal.

„Draco!“, versuchte sie es noch mal. „Hermine!“ Aber auch jetzt drehte er sich nicht um, sondern schien seinen Schritt sogar noch zu beschleunigen.

Hermine holte ihn ein und baute sich vor ihm auf. „Warum bleibst du nicht stehen, wenn ich dich rufe?“ „Warum sollte ich stehen bleiben, wenn du mich rufst?“, beantwortete er ihre Frage mit einer Gegenfrage. „Seit einer Woche gehst du mir aus dem Weg. Warum?“, fragte sie und schaute auf ihn runter. Er warf ihr einen bösen Blick zu. „Warum hast du mir das mit Weasley und dir nicht gesagt?“ Hermine merkte wie sie rot wurde und auch Draco schien das zu merken. „Werd bloß nicht rot! Das steht mir nicht!“, sagte er. „Woher...?“, fing sie an. „Er hat mir eine dramatische Liebeserklärung gemacht und hat mich sogar geküsst!“ Draco schien kurz davor zu sein, sich zu übergeben. „Wenn man das als Kuss bezeichnen kann...“ „Er hat was?“, fragte Hermine freudig. Draco verzog die Mundwinkel. „Ich muss dich enttäuschen. Dein geliebter Ronald scheint leider auf den Draco in dir zu stehen!“ Hermine's Mund klappte auf. „Was?“ „Er hat mir beschrieben was er an dir mag und das waren leider nicht deine Eigenschaften.“, sagte Draco und schaute sie immer noch böse an. Hermine stand da wie zu Stein erstarrt. „Aber, aber...“, stotterte sie. „Was sollen wir denn jetzt tun?“ „Ich tu gar nichts! Ich knutsch doch nicht deinetwegen mit dem Wiesel!“, sagte er und ging an ihr vorbei. „Aber du kannst mir das doch nicht kaputt machen!“, rief sie Draco hinterher. „Hast du mir überhaupt zugehört, Granger? Er liebt dich doch gar nicht!“, sagte er und drehte sich wieder zu ihr um. Seine Stimme war ruhig, aber Hermine konnte sein wütendes Gesicht sehen. „Meinetwegen kannst du dich an Wiesel ranschmeißen, aber ich werd das nicht tun!“, sagte Draco. „Das ist alles deine Schuld!“, rief Hermine, weil sie nicht mehr wusste, was sie sagen sollte. „Mein Schuld? Du hast doch den scheiß Fluch auf mich gefeuert und nur deswegen stecken wir jetzt in diesem Schlamassel! Nur deswegen muss ich Zeit mit deinen Freunden verbringen! Nur deswegen habe ich Gefühle für...“ Draco stockte und wurde knallrot. Hermine sah ihn verdutzt an. „Was wolltest du sagen?“ „Warum hast du mir nicht gesagt, dass er es war, der so ausgerastet ist?“, fragte Draco, sichtlich darum bemüht das Thema zu wechseln. „Weil ich dir dann auch hätte sagen müssen, das Ron mir gesagt hat, was er für mich empfindet! Und soweit kommt es noch, das ich mit dir mein Liebesleben diskutiere!“, schnauzte Hermine ihn an. Draco kam einen Schritt auf sie zu. „Falls du's noch nicht gerafft hast, Granger, dein Liebesleben ist im Moment mein Liebesleben. Und wenn du nicht aufpasst, wie du mich behandelst, dann versau ich dir die ganz kleine Chance, die du noch bei Ron Weasley hast. Verstanden?“ Hermine starrte ihn entsetzt an. „Du weißt doch gar nicht, wie dick wir befreundet sind! Das kannst du nicht kaputt machen! Dafür kennst du mich nicht gut genug.“ „Einen Moment mal, aber ich kenne jeden Millimeter deines Körpers und deine Persönlichkeit ist so flach, die kriegt selbst ein Kleinkind hin.“, sagte er und setzte dieses fiese Malfoygrinsen auf. „Hermine, kommst du?“ Ginny schaute um die Ecke und entdeckte Hermine. „Oh...“ „Ja, ich bin hier fertig.“, sagte Draco, drehte sich um und verschwand mit Ginny aus Hermine's Blickfeld.

*

Hermine war immer noch ziemlich geschockt über das was Draco gesagt hatte. Morgen wäre das Quidditch-Spiel. Dann musste sie noch mal mit ihm reden.

Inzwischen versuchte Hermine Draco so gut wie möglich zu imitieren. So vielseitig konnte seine Persönlichkeit ja auch nicht sein. Trotzdem hatte sie seine Aussage verletzt. Mehr sogar, als das was er über Ron gesagt hatte.

Sie hatte jetzt Zaubertränke und versuchte gerade den Gang zu den Kerkern so Malfoymäßig wie möglich langzugehen. Was sich als ziemlich schwierig gestaltete. Er bewegte immer die Schultern wenn er ging. Das hatte Hermine oft genug gesehen, aber bei ihr sah es nicht mal halb so cool aus.

Die Wendeltreppe zu den Kerkern gestaltete sich als besonders schwierig und die letzten Stufen fiel Hermine dann sogar runter.

„Verdammt.“, seufzte sie und schaute auf, vor wessen Füßen sie gelandet war. Hermine schluckte schwer,

als sie Rons Gesicht sah.

„Na, Malfoy? Bist du jetzt auch schon zu blöd zum laufen?“, fragte er.

Hermine stand auf und klopfte sich den Staub von ihrem Umhang. Sie spürte im Moment eine unglaubliche Wut auf Ron. „Ich seh selbst wenn ich hinfall besser aus, als du!“, sagte Hermine und wusste, dass das keine Beleidigung war, die denen von Draco gerecht wurde.

Ron funkelte sie zornig an. „Ich hab dir gesagt, du sollst die Finger von Hermine lassen!“

Hermine rollte mit den Augen. „Du wiederholst dich, Wiesel.“

„Dann lass sie endlich in Ruhe.“, sagte Ron.

Hermine lächelte. Ihr kam eine gute Idee. „Nur um dich zu ärgern, Ronniespäzchen, werd ich sie ganz sicher nicht in Ruhe lassen.“, sagte sie und versuchte sich an dem, ihr so verhassten, Malfoygrinsen. Dann ging sie an Ron vorbei, wobei sie ihn kräftig anrampelte.

Jaah, nur zur Anmerkung. Mein Draco-Darling ist natürlich nicht die ganze Zeit fies zu Hermines Freunden, (außer Ron vielleicht) weswegen er genauso wenig ihr Leben ruiniert, wie sie seins.

Harry ist zu verknallt um was mitzukriegen und Ginny schiebt es auf die Hormone. Ron steht ja auf das neue Verhalten.

Hab ich da jetzt zu viel verraten???

Dray im Stress...

„Hermine, alles okay?“, fragte Harry beim Frühstück.

Draco stopfte gerade seinen Toast in einem Tempo, das selbst Ron Konkurrenz gemacht hätte, in sich hinein.

„Ja, isch will nur nisch zu schpät zschum Quidditchspiel kommen.“, sagte er und war froh, dass Harry ihn nicht verstanden hatte. Er schluckte runter. „Ich sagte, ich will noch in die Bibliothek.“

„Jaah, wer will schon das Spiel von Slytherin sehen, ne?“, sagte Harry grinsend und stand auf.

„Was soll das heißen?“, fragte Draco und sah seinen schönen Plan von Potter zerschmettert. „Willst du etwa mitkommen?“

„Was? Nee, ich schau mir das Spiel an. Mal sehen, ob sie überhaupt ne Chance gegen Hufflepuff haben!“, sagte Harry, winkte Draco und machte sich auf dem Weg zum Spiel.

„Arschloch...“, murmelte Draco und sah rüber zum Slytherintisch. Hermine war schon weg. Hoffentlich war sie nicht so sauer auf ihn, dass sie nicht kam.

Draco betrat die Eingangshalle und schrie innerlich auf. Da stand doch wirklich dieses Wiesel und wartete auf irgendwas. Draco überlegte verzweifelt, wie er an Ron vorbeikommen konnte, als ihm jemand auf die Schulter klopfte. Ruckartig drehte sich Draco um und blickte direkt in Ginneys Gesicht.

„Oh, hallo, ähm, du!“ Wie war denn noch mal ihr verdammter Name. „Ich meine, du hast mich erschreckt!“

Ginny kicherte kurz. „Hast du Harry gesehen?“, fragte sie.

„Der ist schon zum Spiel.“, antwortete Draco.

„Was? Wir wollten zusammengehen!“, sagte Ginny aufgebracht.

„Er hat es bestimmt nur vergessen.“, sagte Draco und hoffte das Ginny endlich verschwinden würde.

Immer wieder warf er Blicke zu Ron, aber der schien ihn noch nicht bemerkt zu haben.

„In letzter Zeit läuft es nicht mehr ganz so gut...“, fing Ginny an.

Draco verzog die Mundwinkel. Frauengespräche! Das hatte ihm gerade noch gefehlt. „Das wird bestimmt schon wieder. Wolltest du nicht auch zum Spiel? Da wartet dein Bruder auf dich.“

„Ron? Der wartet nicht auf mich, sondern auf dich.“, sagte Ginny und zwinkerte blöd.

„Ich wollte gar nicht zum...“, begann Draco, aber Ginny hatte schon laut Rons Namen gebrüllt und winkte ihn jetzt zu ihnen.

„Hi. Gehen wir?“, fragte Ron und warf Draco einen merkwürdigen Blick zu.

Ginny zog, den sich sträubenden, Draco mit sich auf die Ländereien. Immer wieder spürte er Rons Blick und schon wieder musste er sich fast übergeben.

Draco überlegte verzweifelt wie er da jetzt wieder raus kam, als jemand einen Arm um seine Schulter legte.

„Was willst du, Malfoy?“, schnaubte Ron.

Draco wagte nicht sich umzudrehen. Das war die Rettung!

„Ich muss mir Granger mal ganz kurz ausleihen.“, sagte Hermine.

„Du spielst doch gleich. Hat das nicht Zeit?“, fragte Ginny verwirrt.

„Hm, ich denke nicht, das ich gut spielen kann, wenn ich vorher nicht mit Granger geredet habe.“, sagte Hermine und zog Draco jetzt von den verdutzt dreinblickenden Weasleys weg.

„Danke, Granger.“, sagte Draco erleichtert. „Aber du kannst den Arm da jetzt wegnehmen.“

Hermine zögerte kurz, zog ihren Arm dann aber wieder zurück.

Sie marschierten hinter einen Baum, mit besonders dickem Stamm und Hermine zog eine Schuluniform von Draco aus ihrer Tasche.

„Hier, zieh die schon mal an. Ich dreh mich solange um.“, sagte Hermine.

„Wieso? Ist doch dein Körper.“, sagte Draco und knöpfte sich die Bluse auf.

„Trotzdem. Das ist zu merkwürdig...“, antwortete Hermine.

„Gut, fertig. Kannst dich wieder umdrehen. Ich brauch meine Haare.“, sagte er, als er sich umgezogen hatte.

Draco holte ein kleines Fläschchen mit Vielsafttrank raus und tat die Haare, die Hermine ihm gab, dort

hinein. Schnell schluckte er das Gebräu runter und spross augenblicklich in die Höhe. Seine Haare wurden kürzer und heller und dann standen sich zwei Malfoys gegenüber.

„Also, das ist jetzt noch merkwürdiger...“, sagte Draco. Hermines Wangen hatten einen leichten rosa Ton angenommen, als sie Draco musterte.

„Beeil dich lieber! Das Spiel fängt gleich an. Ich warte hier.“, sagte Hermine, setzte sich an den Stamm und kramte ein Buch hervor.

*

„Mann, Draco, da bist du ja endlich!“, sagte Blaise, als Draco aus der Umkleide kam.

„Jaah, endlich!“, sagte Draco und klopfte seinem Freund das erste Mal seit Monaten auf die Schulter. Sein eigener Körper fühlte sich immer noch am besten an.

Als er sich vom Boden abstieß, musste er sich erstmal wieder daran gewöhnen so groß zu sein. Er hatte auch in Hermines Körper trainiert, aber an seinen eigenen war er viel besser gewöhnt.

Doch er hatte nicht mal mehr zwei Stunden um den Schnatz zu finden. Bei diesem Wetter sollte es allerdings nicht schwer sein ihn schnell zu fangen. Wolkenloser blauer Himmel und fast vollkommene Windstille.

Draco drehte Runde um Runde in dem Stadion. Immer mal wieder rutschte sein Blick zu dem Baum, unter dem Hermine saß. Dann schüttelte er schnell den Kopf und suchte weiter.

Pritchard war eine fantastische Wahl gewesen. Er hielt fast jeden Ball, aber gegen Hufflepuff war das auch nicht schwer. Baddock machte sich auch nicht schlecht. Zwei Tore hatte er bis jetzt geschossen.

Dann entdeckte Draco den Schnatz, aber wenn der dort blieb, würde er ihn ganz sicher nicht fangen. Der kleine, goldene Ball flog genau vor der Nase von Ron herum. Der schien das allerdings nicht zu bemerken.

Draco schüttelte den Kopf und blickte auf seine Uhr. Er hatte noch eine halbe Stunde. Entweder fing er den Schnatz jetzt, oder er lief Gefahr, als Mädchen vom Besen zu steigen.

Er lenkte seinen Nimbus 2001 direkt auf Ron zu und konnte gerade noch hochziehen, bevor er mit ihm zusammen krachte. Er hörte Ron noch irgendwas rufen. Als ob Draco das mit Absicht gemacht hätte...

Darum kümmerte er sich jetzt aber nicht. Der Schnatz flog nur wenige Millimeter von seiner ausgestreckten Hand entfernt. Draco holte alles aus seinem Besen raus und dann hatte er ihn.

Madam Hoochs Pfiff ertönte und Draco landete. Sofort wurde er von seinen Mannschaftskollegen umringt, die ihm alle auf die Schultern klopfen.

Draco kämpfte sich frei und sah in Blaise verdutztes Gesicht. „Was ist mit deinen Haaren, Draco?“

Er ließ sich eine Strähne vor die Augen fallen und sah erschrocken mit an, wie sie sich allmählich wellte und schon dunkler wurde.

„Ich muss los!“, rief Draco und rannte so schnell es ging vom Spielfeld.

*

Als er bei Hermine an kam, war er schon halb aus seinen Sachen gefallen. Draco trug immer noch die Quidditch Sachen, denn zum Umziehen hatte er wirklich keine Zeit mehr gehabt. Völlig außer Atem ließ er die Schuluniform, die er beim raus rennen noch hatte greifen können, auf die Sachen von Hermine fallen und setzte sich erstmal neben sie.

Hermine schaute von dem Buch das sie las auf. „Und?“

„Gewonnen.“, sagte Draco knapp.

Hermine klopfte ihm auf die Schulter. „Wie war Baddock?“

„Als ob dich das wirklich interessieren würde.“, sagte Draco und schälte sich aus seinem durchgeschwitzten Umhang.

„Ich hab nur gefragt.“, gab Hermine zurück. „Was sagst du Ron und Ginny warum du nicht mehr gekommen bist?“

„Das Stadion ist groß. Ich hab sie nicht gefunden. Oder ich bin doch in die Bibliothek gegangen. Das hab ich zumindest Potter erzählt.“

„Aha. Ich geh dann schon mal. Da hinten läuft Blaise. Bis dann.“, sagte Hermine.

„Granger?“, fragte Draco.

Hermine drehte sich um. „Ja?“

Draco kam auf sie zu, stellte sich auf die Zehenspitzen und gab ihr einen Kuss auf die Wange. „Danke.“, flüsterte er ihr ins Ohr und ging dann im Schatten der Bäume, damit ihn niemand sah, zum Schloß zurück.

Hermine war knallrot geworden und fuhr sich mit der Hand über die Stelle, die er geküsst hatte.

Ich wollte die Leute aus Hufflepuff nicht beleidigen, aber es wird ja immer gesagt, sie seien die Flaschen...

Gryffindors und Gefühle...

Draco ließ sich erschöpft in einen Sessel vorm Kamin fallen. Warum musste der Gemeinschaftsraum der Gryffindors so weit oben sein? Bis jetzt war noch keiner hier und Draco genoss die Ruhe. Er dachte zurück an das Gefühl, als er wieder in seinem eigenen Körper steckte.

Das Portrait der Fette Dame schwang zur Seite und Harry, mit Ginny im Arm, kam herein.

„Oh, Hermine, du bist schon hier?“, fragte Harry und setzte sich in einen Sessel gegenüber von Draco.

Ginny setzte sich auf seinen Schoß. „Warum warst du nicht beim Spiel?“

„Ich hab Harry doch gesagt, das ich in die Bibliothek wollte.“, antwortete Draco und legte die Beine auf die Armlehne des Sessels.

„Jaah, ich hab das Ron gesagt. Er ist sofort losgerannt um dich zu suchen.“, sagte Harry und grinste blöd.

„Du hast was verpasst! Malfoy hat Ron voll umgeflogen!“

Draco versuchte sich ein Grinsen zu verkneifen. „Ach?“

„Was wollte er eigentlich von dir?“, fragte Ginny jetzt.

Harry sah sie verwirrt an. „Häh?“

„Vor dem Spiel hat Malfoy sie von uns weggeschleppt. Wir haben uns schon Sorgen gemacht, weil du ja nicht wiedergekommen bist.“, sagte Ginny an Draco gewandt.

Das Portrait öffnete sich wieder und Ron kam herein. „Ach, hier bist du! Wir haben uns Sorgen gemacht!“, sagte er zu Draco.

Ron sah so aus, als hätte er sich gerne neben Draco gesetzt, aber da der längs auf dem Sessel lag, war kein Platz mehr für ihn.

„Würdest du ein Stück rücken?“, fragte Ron.

„Nee, ganz sicher nicht!“, sagte Draco und verschränkte die Arme hinterm Hinterkopf.

Ron lächelte verlegen und Draco verzog die Mundwinkel. War der Kerl Masochist?

„Was ist mit deiner Krawatte?“, fragte Ginny plötzlich.

„Was?“ Draco schaute an sich runter und hätte beinahe laut auf geschrien. Er trug seine eigene Krawatte! In den Farben von Slytherin!

„Woher hast du die?“, wollte Ron wissen. Er klang ziemlich ärgerlich.

„Äh, das... Ach, das geht dich überhaupt nichts an!“, sagte er und band sich die Krawatte ab.

„Gehört die Malfoy? Was wollte er überhaupt von dir?“, fragte Ron verärgert und riss Draco die Krawatte aus der Hand.

„Mann, Wiesel, halt einfach die Klappe, ja?“, sagte Draco nicht weniger verärgert.

Harry und Ginny lachten sich fast schlapp.

„Was gibt's da zu lachen?“, brüllte Ron und die Beiden verstummten sofort.

„Komm mal wieder runter, Ron!“, sagte Harry und starrte ihn entsetzt an.

„Ich soll runterkommen? Wonach sieht das denn bitte aus? Malfoy schleppt sie weg von uns dann kommt sie nicht zum Spiel. Bei dem der Kerl mich übrigens fast umgebracht hat!“, sagte Ron und wedelte wild mit der Krawatte rum.

„Jetzt übertreib mal nicht.“, sagte Draco.

Aber Ron hörte ihn gar nicht. „Und dann taucht sie hier völlig fertig auf, mit seiner Krawatte um den Hals!“

Harry hielt sich die Hand vor dem Mund um nicht los zu prusten.

„Wiesel, ich bin anwesend! Also rede nicht in der dritten Person von mir, ja?“, sagte Draco, musste sich aber auch das Lachen verkneifen.

„Was hast du zu deiner Verteidigung zu sagen?“, schnauzte Ron und jetzt lachten alle laut los, außer Draco.

Der stand auf und musterte abfällig Ron von oben nach unten. Dann riss er ihm die Krawatte aus der Hand.

„Ich muss mich vor dir überhaupt nicht rechtfertigen.“, sagte er ruhig und ging dann in den Mädchenschlafsaal.

*

„Das war ein tolles Spiel, Draco!“, sagte Blaise zu Hermine und klopfte ihr anerkennend auf die Schulter. „Und wie du Weasley umgeflogen hast!“

Hermine schaute ihn verduzt an und lachte dann. Sie hätte Draco doch mehr über das Spiel ausfragen müssen. Die Beiden betraten den Gemeinschaftsraum, wo sie freudig empfangen wurden. Es wurde nicht so stürmisch gefeiert, wie bei den Gryffindors, aber es herrschte trotzdem ausgelassene Stimmung.

Hermine setzte sich zu Pansy und reichte ihr ein Butterbier. Die legte den Kopf in Hermines Schoß und lächelte.

„Du hast wieder mal super gespielt, Draco!“, sagte sie.

„Ja, und hast du gesehen, wie ich Weasley umgeflogen habe?“, sagte Hermine. Aber ihr kam gerade ein schrecklicher Gedanke. War Pansy nicht die Freundin von Draco? Sie waren zusammen auf dem Weihnachtsball gewesen und Pansy nahm ständig seine Hand...

„Oh, das war fantastisch! Hast du sein Gesicht gesehen? Ich muss dir noch dein Fernglas wiedergeben.“, kicherte Pansy.

Hermine sagte nichts. Draco hatte sich so über Ron aufgeregt, aber er hatte ihr nichts von Pansy erzählt. Sie würde doch nicht ihren Kopf in seinen Schoß legen, wenn sie nicht seine Freundin wäre.

„Du, Pansy?“, fragte Hermine.

Die setzte sich auf und schaute ihn fragend an.

„Das mit uns...“, fing Hermine an.

„Ach, Draco!“, fiel ihr Pansy ins Wort. „Das hatten wir doch schon. Ich bin dir nicht mehr böse. Ich find's auch viel besser mit dir befreundet zu sein.“

Hermine atmete erleichtert auf. Draco hatte also keine Freundin. Er hatte ihr also nichts verschwiegen. Hermine lächelte.

„Das wollt ich gar nicht fragen, Pansy!“, sagte Hermine dann. „Ich wollte sagen, das mit unserem Hauselfen-Projekt.“

„Oh!“, sagte Pansy und wurde rot. „Ja, schon klar! Ich hab mich mit Snape unterhalten. Er hat noch einen großen Haufen Wolle für uns!“

„Ach, wieso hat der denn Wolle?“, sagte Hermine schmunzelnd.

„Frag mich nicht. Aber er gibt sie uns. Er findet richtig toll, was du machst...“

*

Hermine stand am Spielfeldrand und schaute gebannt zu, wie Harry kurz davor war, den Schnatz zu fangen. Das Spiel Gryffindor gegen Ravenclaw würde gleich vorbei sein. Allerdings durfte Ravenclaw nicht noch ein Tor machen, denn Ron war heute besonders schlecht. Wenn Harry den Schnatz jetzt fangen würde, hätten sie mit zehn Punkten Vorsprung gewonnen.

Hermine drückte die Daumen so fest, das sie ihr wehtaten. Sie hatte Dracos Fernglas mitgenommen und ignorierte so gut es ging den Gesang der Slytherins. Sie konnte Draco bei den Gryffindors sehen. Er bewegte ebenfalls den Mund zu 'Weasley ist unser King', aber keiner achtete auf ihn.

Dann hatte Harry den Schnatz gefangen und Hermine jubelte fröhlich. Ohne weiter darüber nachzudenken, was sie tat, rannte sie runter zum Spielfeld.

Draco, der sich Harrys Fernglas ausgeliehen hatte, bemerkte das und rannte ebenfalls so schnell er konnte runter.

Hermine war schon kurz davor, Harry um den Hals zu fallen, als sie Draco auf sich zu rennen sah. In einer Geschwindigkeit, als würde er versuchen, den Weltrekord im Hundertmeterlauf zu brechen.

Hermine sah in Harrys verduztes Gesicht und merkte erst jetzt, wie dumm es aussehen musste, dass sie zu ihm aufs Spielfeld gerannt kam.

Aber bevor sie noch etwas sagen oder denken konnte, stürzte Draco sich auf sie und riss sie zu Boden.

„Au, verdammt! Spinnst du?“, schnauzte Hermine und rieb sich den Hinterkopf.

„Das sollte ich eher dich fragen.“, flüsterte er in ihr Ohr und presste sie weiter fest auf den Boden. „Was hast du dir dabei gedacht?“

Hermine hatte gar nichts gedacht. Das war ja das Problem gewesen.

„Lass sie in Ruhe!“, hörte Hermine Ron rufen. Draco wurde von ihr runter gezogen und Ron baute sich vor ihm auf.

„Ich hab doch gar nichts getan!“, sagte Hermine.

„Harry, er wollte dir bestimmt irgendeinen Fluch auf den Hals hetzen!“, sagte Draco.

Hermine sah ihn entsetzt an. Verstand dann aber, dass er eine Ausrede für ihr und auch sein Verhalten suchte.

„Was ist denn hier los?“ Professor McGonagall war auf das Spielfeld gekommen. In Begleitung von Snape.

„Malfoy wollte mich verfluchen und Hermine hat mich, äh, gerettet.“, sagte Harry schmunzelnd.

„Miss Granger, Nachsitzen!“, sagte Snape und lächelte süffisant.

„Was? Aber ich wollte...“, versuchte Draco sich zu rechtfertigen.

„Ich habe nur gesehen, wie sie einen Schüler mit voller Absicht umgerannt haben.“, sagte Snape.

„Ich denke, Mr. Malfoy sollte auch Nachsitzen. Dann können unsere Schulsprecher ihre... Probleme bereinigen.“, sagte McGonagall und lächelte viel sagend.

Snape funkelte sie zornig an und zog Hermine auf die Füße. „Am letzten Tag vor den Ferien in meinem Büro.“, sagte Snape. „Ich habe eine schöne Aufgabe für sie.“

McGonagall zwinkerte Draco zu und verließ dann das Spielfeld.

Jaah, McGonagall als Partnerberaterin...

Dann hätten wir die Pansy-Sache auch endlich geklärt!

Und was der Berg Wolle von Snape mit dem Nachsitzen zu tun hat, kommt nächstes Mal!!!

Slytherins und... Socken?

Hermine und Draco saßen zusammen in der Bibliothek und betrachteten ein großes Stück Pergament.

„Ja, und das ist mein Zimmer. Ich wär dir sehr verbunden, wenn du da nicht so viel anfassen würdest, Granger.“, sagte Draco. Er hatte die letzte Stunde damit verbracht, Hermine den Grundriss von Malfoy Manor einzutrichern.

„Ich versteh immer noch nicht, warum wir nicht wenigstens über die Ferien wieder in unsere Körper zurück können!“, regte Hermine sich auf.

„Ich hab den Verdacht, das Dumbledore den Spruch der uns zurück bringt gar nicht kennt...“, sagte Draco und musste sich das Lachen verkneifen.

Hermine's Mund war aufgeklappt und ihre Augen hatten die doppelte Größe angenommen.

„Lass das! Das sieht bescheuert aus. Außerdem war das nur ein Scherz!“, sagte Draco mit vorgehaltener Hand.

Hermine pfefferte ihm ein Buch über den Kopf. „Du bist so lustig, Malfoy!“, sagte sie sarkastisch.

„Ich weiß!“, gab er zurück. „Der größte Mist ist, das ich mit deinem verliebten Wiesel Weihnachten in deren heruntergekommenen Hütte verbringen muss!“

„Ron ist nicht mein Wiesel!“, sagte Hermine und wurde rot.

„Jaah, er ist mein Wiesel.“, sagte Draco und verzog angeekelt die Mundwinkel.

Hermine rollte mit den Augen. „Kannst ihn behalten...“

„Was?“ Draco sah sie verdutzt an. „Ich dachte du...“

Hermine hob abwehrend die Hände. „Ich vermiss ihn nicht mal wirklich.“

Draco lächelte sie an.

„Mach dich jetzt bloß nicht lustig über mich!“, sagte sie schnell.

„Komm.“, sagte Draco und stand auf. „Wir müssen zu Snape.“

Hermine faltete den Plan von Malfoy Manor ein und zusammen verließen sie die Bibliothek. Wobei sich Dracos Laune sichtlich verbessert hatte.

*

„Ah, da sind Sie ja.“, sagte Snape und bedeutete Draco und Hermine sich hinzusetzen.

„Guten Tag, Professor.“, sagte Hermine und setzte sich hin.

Draco sah sich erstmal um bevor er sich setzte. „Guten Tag, Sir.“

Snape lächelte sie süffisant über seinen Schreibtisch an. „Mr. Malfoy hier hat eine Initiative zur Befreiung der Hauselfen gegründet, die sich in Slytherin großer Beliebtheit erfreut.“, sagte Snape.

Draco schaute Hermine geschockt an. Die lächelte verlegen.

„Sie Beide werden deswegen heute helfen, Sachen für die Hauselfen zu stricken. Können Sie stricken, Miss Granger?“, fragte er.

„Nein.“, murrte Draco.

„Dann wird Mr. Malfoy es Ihnen zeigen. Er ist ein Naturtalent.“, sagte Snape und schwenkte seinen Zauberstab. Auf seinem Schreibtisch erschien ein großer Haufen Wolle.

„Sir?“, fragte Draco. „Sollen wir etwa den ganzen Berg verstricken?“

„Vielleicht.“, sagte Snape und lehnte sich zurück.

Hermine schnappte sich Nadeln und Wolle und versuchte erstmal Draco zu erklären, wie man strickt. Der stellte sich als ziemlich unbegabt heraus.

„Gibt es also doch etwas, das Sie nicht können, Miss Granger.“, sagte Snape und Hermine musste lächeln, worauf Draco ihr einen Fußtritt gab.

*

Hermine hatte bereits ein Paar Socken fertig gestellt, als Draco gerade mal drei Reihen hinbekommen hatte. Und die waren auch noch ziemlich löchrig.

„Du lässt immer Maschen fallen!“, sagte Hermine und nahm Draco sein Strickzeug weg.

„Tja, Miss Granger, das will nicht mal ein Hauself tragen...“, sagte Snape.

Es klopfte an der Tür.

„Herein?“, sagte Snape. „Oh, Miss Parkinson, was kann ich für Sie tun?“

Pansy kam rein und warf Hermine ein Lächeln zu. „Professor, Crabbe und Goyle haben einen Haufen Socken in den See fallen lassen. Sie sagten, sie wollten sie waschen, oder so.“

„Was?“ Snape sprang auf. „Auch die mit den Bommeln?“

„Es tut mir leid, Sir...“, sagte Pansy und schaute auf den Boden.

„Draco, passen Sie auf, das Miss Granger nichts kaputt macht. Ich bin gleich wieder da.“, sagte Snape und folgte Pansy aus seinem Büro.

„Mann, was hast du für ne Scheiße angerichtet?“, keifte Draco Hermine an.

„Es scheint deinen Freunden Spaß zu machen... Mehr als meinen.“, sagte Hermine bedrückt und strickte Dracos Socke weiter, während er sich zurücklehnte.

„Ist das dieser B.Elfe.R Quatsch?“, fragte er und erntete einen bösen Blick von Hermine.

„Das ist kein Quatsch!“, regte sie sich auf. „Du bist genau wie Ron!“

Sie dachte er würde darüber lachen, aber er schaute sie zornig an.

„Und jetzt strick weiter!“, sagte Hermine und legte einen entschuldigenden Ton in ihre Stimme.

„Warum sollte ich? Dir macht das doch Spaß!“, sagte Draco.

„Ach? Aber es ist deine Schuld, das wir hier sind!“, sagte Hermine laut.

„Wenn du nicht so blöd gewesen wärest zu Potter aufs Spielfeld zu rennen, dann wären wir nicht hier. Also ist es eigentlich deine Schuld.“, sagte Draco ruhig aber verärgert.

Hermine starrte auf die Socke. Genau genommen hatte er ja Recht, aber das würde sie ganz sicher nicht zu geben.

„Ach, leck mich, Malfoy...“, sagte sie und strickte weiter.

„Nee, ganz sicher nicht!“, gab der zurück.

„Du bist so ein...“, fing Hermine an.

„Bitte, sprich dich aus!“, sagte Draco und starrte stur aus dem Fenster hinter Snapes Schreibtisch.

„Du bist es einfach nicht wert.“, sagte Hermine und wartete auf seine Reaktion.

Dracos Kopf fuhr herum und Hermine fuhr erschrocken zusammen. Sie schien ihn wirklich verletzt zu haben. Für einen Moment glaubte sie Tränen in seinen Augen zu sehen.

„Draco, tut mir leid. Ich wollte nicht...“, sagte Hermine.

„Für dich immer noch, Malfoy!“, fuhr Draco sie an. „Mann, bin ich froh, wenn das Alles vorbei ist und ich deine hässliche Visage nicht mehr jeden Morgen im Spiegel sehen muss.“, fügte er grinsend hinzu.

Diesmal war es Hermine, der plötzlich die Tränen in die Augen kamen.

„Heul jetzt bloß nicht!“, sagte Draco. „Ein Malfoy heult nicht.“

„Und ich hab echt gedacht...“, fing Hermine an, aber da ging die Tür auf und Snape kam herein.

Er war vollkommen durchnässt. Vermutlich hatte er beim Versuch die Bommelsocken zu retten, Bekanntschaft mit dem Riesenkraken gemacht.

„Sie dürfen gehen.“, sagte er und wrang seinen Umhang aus. „Schöne Ferien, Draco und grüßen Sie ihre Eltern von mir.“

Hermine rannte, immer noch mit Tränen in den Augen, aus Snapes Büro. Erst hinter einer Ecke blieb sie stehen. Draco kam nach einer Weile an ihr vorbei und ging leise vor sich hin schimpfend die Treppen hoch.

Hermine rutschte die Wand runter und schluchzte in ihren Umhang.

*

„Mann, freut mich voll, das du mit kommst, Hermine!“, sagte Ron und versuchte einen Arm um Draco zu legen.

Sie suchten gerade ein leeres Abteil im Hogwarts-Express.

„Pfoten weg!“, schnauzte Draco und erntete dafür einen liebevollen Blick von Ron.

„Hermine, hier! Ich hab eins gefunden!“, rief Harry und schaute aus einem Abteil raus.

Draco setzte sich ans Fenster und legte die Beine so auf die Sitzbank, das Ron sich ganz ans Ende setzen musste. Ginny und Harry saßen ihm gegenüber und turtelten wieder mal zu viel für Dracos Geschmack.

Hoffentlich kam das Wiesel da nicht auf falsche Gedanken...

Er musste seine Ferien jetzt bestimmt damit verbringen, Ron zu entkommen. Vielleicht sollte er ihm wirklich noch eine rein hauen, aber das schien den Kerl nur noch verliebter zu machen... Trotzdem würde er ganz sicher nicht nett zu ihm sein.

Das Beste war, das er die dumme Kuh Granger nicht sehen musste. Obwohl, dann durfte er ja nicht mal in den Spiegel schauen.

Jaah, ich kann auch nicht stricken, Dray!

Für die Logik... Crabbe und Goyle sind einfach Idioten...

So, dann bis nächstes Mal! Dann in Malfoy Manor!

Weihnachten in Malfoy Manor...

Hermine stieg aus dem Zug und sah Harry und Draco bei ihrem Gepäck stehen. Ron und Ginny kamen gerade mit ihrem eigenen angelaufen. Hermine lächelte innerlich als sie Ron ansah. Ob Draco wohl gemerkt hatte, das sie ihn angelogen hatte, als sie sagte, sie wolle nichts mehr von Ron?

Ron warf ihr einen bösen Blick zu und Hermine kam eine Idee. Sie stellte sich hinter Draco und legte ihm den Arm um die Schulter.

„Was willst du, Malfoy?“, fragte Harry barsch.

„Ich schulde Granger noch was.“, sagte Hermine und gab Draco, der sich immer noch nicht zu ihr umgedreht hatte, einen Kuss auf die Wange.

Ginnys Mund klappte auf und Harry warf einen besorgten Blick zu Ron. Seine Ohren waren wieder mal scharlachrot geworden und er holte zum Schlag aus, bevor Harry ihn festhalten konnte. Hermine bereitete sich schon auf den Schmerz vor, aber Draco war schneller. Er holte aus und seinen Faust landete mit einem lauten Knacken auf Rons Nase.

Ginny starrte jetzt, immer noch mit geöffnetem Mund, Draco an und Harry wollte Ron, der auf den Boden gefallen war, auf die Beine helfen.

„Na, ja...“, sagte Hermine und drehte sich belustigt um. Draco war ziemlich rabiat in der Verteidigung seines Körpers. „Wir sehen uns.“

„Hermine, ich liebe es, wenn du das machst!“, hörte sie Ron sagen und musste sich, bei der Vorstellung von Dracos Gesicht, ein Lachen verkneifen.

*

Malfoy Manor war das größte Haus, das Hermine je gesehen hatte. Gut, nach Hogwarts und diversen Museen... Also, noch mal! Malfoy Manor war das größte Wohnhaus, das Hermine je gesehen hatte.

Sie zog die schmiedeeisernen Türen auf und ging den langen Weg, der zum Haupthaus führte, lang. Der Garten war unglaublich groß und penibel gepflegt.

„Master Draco, wir haben Ihr Gepäck bereits in Ihre Gemächer getragen!“, piepste der Hauself, der Hermine auch vom Bahnhof abgeholt hatte.

„Danke.“, sagte Hermine und wunderte sich, ob es wohl jemanden stören würde, wenn sie ein paar dieser Hauselfen freilassen würde.

Sie betrat die Eingangshalle. Dracos Plan war ziemlich ausführlich gewesen, aber sie hatte sich doch alles ein wenig kleiner vorgestellt.

„Ähm, wo sind meine Eltern?“, fragte Hermine den Hauselfen. Dracos Eltern würden ihre Bewährungsprobe werden.

„Wie jedes Jahr, Master Draco, kommen der Herr und die Herrin erst am Heiligenabend zurück.“, piepste der Elf. „Wünschen Sie wie immer in Ihren Räumlichkeiten zu speisen?“

„Ja, natürlich.“, sagte Hermine autoritär. Trotzdem war sie leicht geschockt. Keiner außer ihr befand sich in diesem großen Haus, wenn man die Hauselfen nicht mitzählte, und das bis zum Heiligenabend?

Hermine ging kopfschüttelnd die Treppe hoch. Sie hatte ja genug Zeit um sich umzusehen. Was sie im Moment am Meisten interessierte, war Dracos Zimmer. Dem Plan zu Folge musste sie nach der Treppe nach rechts, dann links, wieder rechts und wenn sie Glück hatte, stand Dracos Name auf einem Schild, das an seiner Zimmertür hing.

Während sie so durch die einsamen Flure lief, fragte sie sich ernsthaft, wofür manche Menschen so viele Zimmer brauchten..

Natürlich stand Dracos Name nicht an seiner Zimmertür, aber Hermine fand es schneller, als gedacht. Sie öffnete gerade die siebte Tür um reinzuschauen und wünschte sich, sie hätte den Plan nicht in ihren Koffer getan, als sie sein Zimmer betrat.

Dracos Zimmer war wahrscheinlich fünfmal so groß, wie ihr eigenes. Sie wusste nicht, woran sie erkannte, dass es ihm gehörte. Es war einfach das Gefühl, das sie beim betreten hatte. Alles in dem Zimmer sah nach Draco aus.

Sie zog die Tür hinter sich zu und schaute nach rechts auf ein großes Bücherregal. Schmunzelnd fragte sie sich, ob er wohl all diese Bücher gelesen hatte.

Sie ging weiter durch das Zimmer und stieß auf Dracos Koffer, die sorgfältig vor dem Bett gestapelt waren. Das Bett sah furchtbar ungemütlich aus. Es befand sich auf einer Art Podest aus Stein. Die Matratze war darin eingelassen und Hermine fand, dass das irgendwie römisch aussah.

Natürlich hatte sie nicht erwartet das Draco in einem kuscheligen Himmelbett mit rosa Tagesdecke schlief, aber trotzdem hätte sie ihm ein wenig mehr Gemütlichkeit zu getraut. Kurzerhand stieg sie die Stufen des Podests hoch und ließ sich auf das Bett fallen. Es war, trotz seines kühlen Erscheinungsbildes, wunderbar weich und roch ziemlich gut. Hermine fragte sich, ob das wohl Dracos Geruch war, aber er war ja schon eine Weile nicht mehr hier gewesen.

Schwerfällig erhob sie sich und wollte das Zimmer weiter erkunden. Rechts gab es eine Tür, die in das Badezimmer neben Dracos Zimmer führte. Der Kerl hatte tatsächlich ein eigenes Badezimmer...

Sein Kleiderschrank war proppevoll, vorzugsweise mit schwarzen Sachen. Hermine konnte eine ganze Reihe Quidditch-Zubehör erkennen und musste dabei an Harry denken. Der hätte ihr wenigstens erklären können, wofür das ganze Zeug gut war.

Bis am Heiligenabend Dracos Eltern kamen, hatte Hermine, trotz seines Verbotes, fast Dracos gesamte Sachen durchwühlt. Wann hatte man schon mal die Chance intime Details über Draco Malfoy herauszufinden?

*

Das Weihnachtessen bei den Malfoys war alles andere als familiär. Lucius Malfoy hatte, wie anscheinend jedes Jahr, seine 'Geschäftspartner' eingeladen. Sie saßen also zu zehnt an der langen Tafel im Esszimmer und es kam überhaupt keine Weihnachtstimmung auf. Es gab nicht einmal einen Baum.

Narzissa war noch am freundlichsten zu Hermine. Bei der Begrüßung hatte sie ihren Sohn in den Arm genommen, während Lucius an Hermines Haltung herummeckerte.

Hermine saß jetzt neben Dracos Mutter und versuchte sich mit all den Messern und Gabeln zurechtzufinden. Die Portionen waren so klein, das Hermine sich darüber wunderte, das Draco noch nicht vom Fleisch gefallen war.

„Draco, du bist seit letztem Jahr noch ein Stück gewachsen!“, sagte einer der Männer zu Hermine.

Die sah zu Lucius, der sie strafend anblickte, und nickte nur lächelnd. Dracos Vater machte ihr ein wenig Angst.

„Ich finde es jedes Jahr wieder toll, meine Weihnachten mit euch zu verbringen.“, sagte ein anderer Mann mit ziemlich großer Nase. „Findest du nicht auch, dass es so das perfekte Fest ist, Draco?“

„Eigentlich feiert man Weihnachten mit der Familie.“, sagte Hermine, ohne Lucius anzusehen. Narzissa neben ihr, ließ ihre Gabel auf den Teller fallen.

„Willst du damit sagen, dass dich unsere Anwesenheit stört, Draco?“, fragte der Mann mit der großen Nase belustigt.

„Wie ich bereits sagte, ist Weihnachten ein Familienfest, und da ich immer sehr wenig Zeit mit meinen Eltern verbringen kann, würde...“, sagte Hermine, wurde aber abrupt von Lucius unterbrochen.

„Entschuldigt meine Herren! Draco wird immer ein wenig sentimental zu Weihnachten. Das muss er von seiner Mutter haben. Da fällt mir übrigens ein, dass ich ihm noch sein Geschenk geben muss. Narzissa und ich fahren morgen bereits ziemlich früh ab. Also wenn sie uns kurz entschuldigen würden.“ Lucius stand auf und packte Hermine unsanft am Kragen, was aber keiner außer Narzissa zu bemerken schien.

„Natürlich, Lucius. Aber Narzissa wird doch hier bleiben können, oder?“, sagte der Mann und schaute Narzissa, die Lucius folgen wollte, fragend an.

Narzissa setzte sich, mit einem besorgten Blick, wieder hin.

„Es wird nicht lange dauern.“, sagte Lucius und verließ mit Hermine im Schlepptau das Esszimmer.

„Was denkst du dir eigentlich!“, fauchte Lucius zornig, als er Hermine in Dracos Zimmer geschleppt hatte.

„Ich hab nur gesagt...“, fing Hermine an, aber Lucius Faust traf sie direkt an der Schläfe. Hermine merkte einen brennenden Schmerz und blickte Dracos Vater entsetzt an.

„Das dir das jedes Jahr wieder passieren muss!“, fuhr Lucius fort. „Du bist ein Malfoy! Also reiß dich verdammt noch mal zusammen!“ Er verpasste Hermine noch eine blutige Lippe und verließ dann das Zimmer. „Heute will ich dein Gesicht nicht mehr sehen. Du bist es einfach nicht wert...“, sagte er noch bevor er die Tür

schloss.

Hermine setzte sich völlig geschockt auf Dracos Bett. Was war das denn für eine Familie? Sie wischte sich das Blut von der Lippe und empfand großes Mitleid für Draco. Deswegen hatte er so reagiert, als sie gesagt hatte, er sei nichts wert. Wahrscheinlich hörte er das ständig von Lucius. Sie konnte jetzt sogar verstehen, warum der Kerl manchmal so ein Arschloch war, bei so einem Vater.

*

Völlig verschreckt öffnete Hermine die Augen. Sie musste wohl eingeschlafen sein. Narzissa saß an ihrem Bett, aber sie konnte ihr Gesicht im Dunkeln nicht erkennen.

„Habe ich dich geweckt?“, fragte sie leise und strich Hermine eine Haarsträhne aus dem Gesicht. „Was machst du bloß immer für Sachen... Du kennst doch deinen Vater.“

Sie gab Hermine ein kleines Päckchen. „Hier. Dein Weihnachtsgeschenk. Dein Vater und ich müssen gleich los. Wir sehen uns dann in den Osterferien. Vergiss nicht zu schreiben.“ Narzissa drückte Hermine einen Kuss auf die Stirn und ging dann aus dem Zimmer.

Hermine betrachtete das kleine Geschenk, unterdrückte aber den Zwang es auszupacken. Es gehörte Draco. Er würde ihre Geschenke sicher auch nicht anrühren...

Wird er nicht???

Eigentlich wollte ich Lucius seinen schönen Stock benutzen lassen, damit er Hermine damit ein wenig piekt, aber irgendwie hatte er den nicht dabei...

Die arme Hermine... Im Fuchsbau wird's bestimmt lustiger! Bis dann!

Ferien im Fuchsbau...

Draco starrte angewidert auf das Gebäude, er dachte gar nicht daran, das als Haus zu bezeichnen, in dem er seine Weihnachtsferien verbringen würde. Es sah aus, als würde es jeden Augenblick zusammenbrechen.

„Geh schon, Hermine!“, sagte Ginny von hinten und schob Draco über die Türschwelle.

Ehe er sich richtig umsehen konnte wurde er von Mrs. Weasley gepackt und fast erdrückt.

„Hermine! Du siehst so hübsch aus!“, sagte sie und drückte jetzt Harry.

Draco verstand nicht was diese Frau meinte. Seit sich Ron so an ihn rangeschmissen hatte, hatte er aufgehört sich so rauszuputzen.

„Komm, wir gehen die Koffer in mein Zimmer bringen.“, sagte Ginny und ging die Treppe hoch.

Draco rollte mit den Augen, als er Ginneys Zimmer betrat. Es war nicht größer als eine Besenkammer, hatte dafür aber eine schöne Aussicht.

„Wo schlaf ich noch mal?“, fragte Draco und sah sich weiter um. Mit jedem Schritt knarrte der Boden unter seinen Füßen so laut, das er Angst hatte, er würde gleich, mit samt dem Boden, nach unten krachen.

„Wie immer mit mir in einem Bett.“, sagte Ginny und fing an auszupacken.

Draco verzog angewidert die Mundwinkel. Jetzt sollte er auch noch mit einem halbnackten Mädchen im selbem Bett schlafen? In einem Zimmer war schon nicht einfach. Hermine fand das bestimmt äußerst amüsant, sonst hätte sie ihn dieses kleine Detail nicht verschwiegen.

„Was? Würdest du lieber mit Harry und Ron in einem Zimmer schlafen?“, fragte Ginny schmunzelnd.

Draco wollte sich das zwar nicht eingestehen, aber eigentlich würde er wirklich lieber mit Potter und seinem Kumpel in einem Zimmer schlafen. „Schlafen die auch in einem Bett?“, fragte er leicht grinsend.

„Wer weiß... Vielleicht rutschen sie zusammen, wenn ihnen kalt wird!“, sagte Ginny lachend.

Aber Draco fand das irgendwie gar nicht komisch... Wenn das Jahr zu Ende war und er seinen Körper wieder hatte, sollte er dem Wiesel mal erzählen, wen er so toll gefunden hatte. Aber sollte er Potter auch erzählen, dass er mit seiner Freundin in einem Bett geschlafen hatte?

*

„Hermine! Wach auf, es gibt Geschenke!“, hörte Draco Ginneys Stimme am Weihnachtsmorgen rufen.

Total zerknautscht öffnete er die Augen und richtete sich auf. Draco hatte die letzten Tage kaum geschlafen. Ginny war immer kalt gewesen und sie wollte sich an ihn kuscheln, was er gerade soeben noch verhindern konnte.

„Hier, das ist von Ron. Bin mal gespannt, was er dir schenkt.“, sagte Ginny und warf Draco ein kleines, rosa Päckchen zu.

Geschickt fing er es auf und überlegte ernsthaft, ob er Hermines Geschenke öffnen sollte. Er zuckte kurz mit den Schultern und riss das Papier lieblos ab.

„Nicht schon wieder...“, sagte Ginny grinsend und beugte sich zu Draco um das kleine Fläschchen Parfüm zu betrachten. Da sie immer noch ihr Nachthemd trug, wendete Draco schnell den Blick von ihrem Ausschnitt.

„Stinkt auch genau so, wie das letzte...“, sagte er und warf das Parfüm in Hermines Koffer. Dann machte er sich über die anderen Geschenke her. Harry hatte Hermine irgendein fettes Buch geschenkt und Ginny hatte ihr eine relativ hübsche Haarspange gekauft.

„Danke.“, sagte Draco im Namen von Hermine.

Ginny fiel ihm um den Hals und Draco musste erstmal schlucken. „Hermine, das ist so schön!“, sagte sie und betrachtete ein Armband mit vielen kleinen Schnatzen, die sogar die Flügel bewegten.

Draco verzog die Mundwinkel. Er fand das Armband abscheulich.

„Von wem ist das?“, fragte Ginny und deutete auf ein kleines, blaues Päckchen.

Draco hob es verwundert hoch und Ginny drehte das Schild um, damit sie den Namen lesen konnte.

„Malfoy? Wieso schenkt der dir was?“, fragte sie entsetzt.

„Keine Ahnung...“, sagte Draco wahrheitsgemäß. Er hatte nichts für Hermine besorgt. Warum sollte er auch. Trotzdem konnte er sich ein kleines Lächeln nicht verkneifen.

„Du wirst ja ganz rot!“, sagte Ginny kichernd.

„Was? Quatsch.“, sagte Draco und warf das Päckchen ungeöffnet in den Koffer.
„Willst du's denn nicht aufmachen?“, fragte Ginny verwirrt.
„Nee, nachher ist das was Verfluchtes...“, sagte er.
„Oh, ich glaub das nicht.“, sagte Ginny, aber ihr Lächeln erstarb bei Dracos Blick.

*

Draco war am Abend raus in den Garten geflohen. Das blöde Wiesel hatte das ganze Haus mit Mistelzweigen dekoriert und Mrs. Weasley hörte diese scheiß Musik von Celestina Warbeck.

Er saß auf einem Stein, betrachtete den Mond und fragte sich, was Hermine in diesem Moment gerade machte. Er konnte sich gut vorstellen, wie sie sich ganz allein in seinem Zimmer verkrochen hatte und etwas las oder versuchte Gespräche mit den Hauselfen anzufangen.

Gedankenverloren strich er über seine Wange. Es war, als könnte er den Kuss immer noch spüren.

„Was machst du hier?“ Harry setzte sich neben ihn.

Schnell ließ Draco die Hand sinken, aber Harry sah ihn schon blöd grinsend an.

„Ich bin vor den Mistelzweigen geflohen.“, sagte Draco.

„Ich find die Idee gar nicht schlecht.“, lachte Harry.

„Jaah, klar! Du darfst ja auch die ganze Zeit deine Freundin knutschen.“, sagte Draco genervt.

„Ich dachte immer, du magst Ron.“, sagte Harry und klang plötzlich ganz ernst.

Draco antwortete nicht. Jetzt durfte er auch noch Psychogespräche mit Potter führen.

„Hermine, was ist los mit dir? Ist es wegen Malfoy?“, bohrte Harry weiter.

„Was!“, quiekte Draco und sprang auf. „Ich mein, was soll mit ihm sein?“, fügte er hinzu und setzte sich wieder, um nicht in Harrys grinsendes Gesicht zu schauen.

„Hm, erstmal das mit seiner Krawatte und dann gibt ihr dir einen Kuss und sagt er würde dir das schulden. Ist schon merkwürdig, oder?“ Harry schaute Draco durchdringend an.

„Ich...“ Draco war zu verwirrt um weiter zu reden. Er hatte Hermine ja nur ein Küsschen auf die Wange gegeben um sich zu bedanken und das mit der Krawatte konnte er Harry ja nicht erklären. Warum sollte er Harry überhaupt was erklären? Das Hermine ihm einen Kuss auf die Wange gegeben hatte und das, nachdem sie nicht gerade friedlich auseinander gegangen waren, konnte er sich ja nicht mal selbst erklären. Draco wollte es sich zwar nicht eingestehen, aber es hatte ihm trotzdem gefallen.

Harry nahm seine Hand. „Wenn du ihn magst, dann kannst du mir das ruhig sagen.“

„Wie kommst du darauf, ich würde den mögen?“, fragte Draco und war wirklich geschockt.

„Aha!“, sagte Harry und zeigte mit dem Finger auf Draco. „Deine Reaktion bestätigt meinen Verdacht, Hermine!“

Draco merkte wie er knallrot wurde. „Wenn, also wenn... ich, na ja...“, stotterte er.

„Hermine, ich will ganz ehrlich zu dir sein.“, sagte Harry und Draco schreckte auf. Er redete hier mit Potter über sein Gefühlsleben! Das war zu absurd... „Draco Malfoy ist ein Arschloch!“

„Na, danke.“, sagte Draco und stieß Harry unsanft in die Seite.

„Du kennst doch seine Ansichten über Muggelgeborene. Selbst wenn er dir Hoffnungen gemacht hat...“, redete Harry weiter.

„Du denkst er würde das nicht riskieren.“, beendete Draco Harrys Satz.

„Malfoy riskiert nie was. Der sichert sich immer irgendwo ab.“, sagte Harry.

Draco staunte nicht schlecht. Potter kannte ihn ziemlich gut.

„Aber wenn dich das trotzdem nicht abschreckt, dann solltest du wenigstens Ron sagen, das du nichts mehr von ihm willst.“, meinte Harry und lächelte Draco an.

„Ich hab ihm das mehr als deutlich gesagt, ja!“, regte Draco sich auf. „Der will das einfach nicht verstehen.“

Harry bemühte sich verzweifelt nicht zu lachen.

„Jaah, lach mich ruhig aus, Potter! Aber ich schlaf mit deiner Freundin in einem Bett!“, sagte Draco.

„Wenn du willst können wir Ginny und Ron gerne austauschen.“, sagte Harry ernst.

Draco prustete los und Harry stimmte mit ein.

„Komm, lass uns wieder rein gehen.“, sagte Harry nach einer Weile.

Später am Abend, Ginny schlief schon, stand Draco auf und kramte das Geschenk von Hermine aus ihrem

Koffer. Er drehte es ein paar Mal in der Hand und legte es schließlich doch zurück. Er war ein Malfoy. Er riskierte nichts.

Er hat also doch ihre Geschenke geöffnet... Mensch, Dray!

Dracos Rache...

„Hi, Draco!“, sagte Hermine, als Draco auf sie zu gelaufen kam.

„Keine Zeit! Gib mir die Haare!“, keuchte er und schlüpfte in die Schuluniform.

Hermine gab ihm eine Strähne seiner Haare. „Seit den Ferien haben wir nicht mehr miteinander gesprochen. Bist du immer noch sauer?“, fragte sie.

„Sauer weswegen?“, fragte Draco zurück.

„Na, wegen dem was ich beim Nachsitzen gesagt hab.“, sagte Hermine und hätte Draco gerne in die Augen gesehen, aber er hatte ihr den Rücken zu gedreht.

„Hatte ich schon längst vergessen...“, sagte er und schluckte seinen Vielsafttrank.

Hermine atmete erleichtert auf. „Warum redest du dann nicht mit mir?“

„Nenn mir doch einen Grund warum ich ausgerechnet mit dir reden sollte, Granger.“, sagte Draco und sein fieses Lächeln passte ausgezeichnet zu seinem eigenen Gesicht.

Hermine schaute ihn verdutzt an.

„So, dann werden wir jetzt mal Gryffindor plätten, oder?“, sagte er gehässig und lief zum Spielfeld.

*

Natürlich plätteten sie Gryffindor nicht. Harry fing Draco den Schnatz einen Millimeter vor der Nase weg.

„Tja, Malfoy, das ist doch mal ein überraschendes Ergebnis, ne?“, sagte Harry.

Draco rollte mit den Augen.

Ron landete neben ihm. „Kein Wunder, das sie nichts von dir will, Malfoy! Du bist ein Versager.“

Harry sah Ron verärgert an.

„Aber ich hab wenigstens nicht dreizehn Tore durchgelassen, nur weil ich die Tribüne nach einem Mädchen abgesucht habe, Wiesel.“, gab Draco gehässig zurück.

Rons Ohren wurden rot und er schaute ihn böse an.

„Oh, da fällt mir ja noch was ein...“, sagte Draco, holte kurz aus und schlug Ron mitten ins Gesicht. Der landete unsanft auf dem Boden. „Der war für das am See.“

Dann machte sich Draco schnell vom Acker, denn der Trank würde nicht mehr lange wirken. Er hatte nur Glück, das die Lehrer gerade alle damit beschäftigt waren, einen wild gewordenen Klatscher einzufangen, sonst hätte er bestimmt Nachsitzen bekommen.

*

„Draco, wie ist es gelaufen?“, fragte Hermine gespannt.

„Freu dich, Gryffindor hat gewonnen, aber dein Wiesel war unter aller Sau.“, sagte Draco und streifte sich die Klamotten ab.

„Er ist nicht mein Wiesel!“, sagte Hermine empört.

„Du lügst mich gerade dreist an, Granger.“, gab Draco leicht gereizt zurück

Hermine fühlte sich schuldig. Hatte er es also doch gemerkt. „Redest du deswegen nicht mehr mit mir?“, wollte sie wissen.

Aber Draco war schon ohne ein weiteres Wort gegangen. Hermine schaute ihm entsetzt nach. Er hatte nicht mal gewartet, bis er sich vollständig zurückverwandelt hatte. Von weitem konnte sie sehen, wie sein weißblondes Haar wuchs und er selbst kleiner wurde.

Hermine fasste in ihre Umhanttasche und fühlte dort das Weihnachtsgeschenk von Dracos Mutter. Wann sollte sie es ihm geben? Der Januar war schon längst vorbei.

Draco ignorierte sie vollkommen und in Verwandlungen arbeiteten sie nicht mehr zusammen. Nie hätte Hermine gedacht, das sie ihn einmal vermissen würde.

*

Weitere zwei Wochen waren vergangen, ohne das Hermine ein Wort mit Draco gewechselt hatte. Seufzend bog sie um eine Ecke und durchquerte den Korridor im 7. Stock, als sie plötzlich Stimmen hörte. Hermine blieb stehen und erkannte Harrys Stimme.

„Ach, und das willst du ihr echt geben?“, fragte er, anscheinend belustigt.

„Ja, Alter, heute ist doch Valentinstag, oder?“, fragte Ron und klang ziemlich verlegen.

„Nee, der ist morgen.“, sagte Harry und versuchte anscheinend nicht laut los zu lachen. „Am 14. Februar, Ron.“

„Oh, na dann hab ich ja noch Zeit es einzupacken...“, gab Ron enttäuscht zurück.

„Willst du dir das Veilchen von Malfoy nicht wegzaubern lassen?“, fragte Harry.

Ron schrie kurz auf. „Alter, nicht anfassen!“

„Tschuldige...“, sagte Harry. Hermine musste sich ein Lächeln verkneifen.

„Weißt du, Malfoys Schlag hat mich so an Hermines erinnert...“, sagte Ron verträumt.

Hermine schluckte schwer.

„Willst du damit sagen, er schlägt wie ein Mädchen?“, fragte Harry lachend.

„Nee, der hat schon nen ordentlichen Schlag drauf...“, sagte Ron.

„Jetzt im Ernst mal, findest du das gut, wenn Hermine dir eine runter haut?“, fragte Harry. Eine Weile herrschte Stille. Gebannt wartete Hermine auf Ron Reaktion.

Dann hörte sie Beide laut loslachen. Hermine fühlte ein kleines Stechen in der Magengegend.

„Jaah, ich liebe diese dominante Art und...“, fing Ron an.

„Und wenn sie dich so abschätzig behandelt... blah, blah!“, äffte Harry Ron nach.

„Dieses Jahr mit ihr bisher, war einfach fantastisch! Ich mochte sie vorher zwar auch schon...“, sagte Ron weiter.

Hermines Herz tat einen kleinen Sprung. Er hatte sie vorher also auch schon gemocht!

„Aber jetzt ist es mehr als Freundschaft! Ich kenn die Leier, Ron!“, sagte Harry und klang leicht genervt.

Hermine traten die Tränen in die Augen. Draco hatte Recht gehabt. Die ganze Zeit. Ron mochte nicht sie, sondern Draco, wenn er versuchte Hermine zu sein.

Sie rannte kurzerhand den Korridor entlang, bis sie eine Stelle erreichte, an der niemand lang kam. Das war zu viel gewesen. Hermine ließ sich an einer Mauer runter gleiten und weinte bitterlich in ihren Umhang.

Sie wusste nicht wie lang sie so da saß. Sie fühlte sich wie damals, als Ron mit Lavender zusammengekommen war. Am liebsten hätte sie ihm wieder ein paar Kanarienvögel auf den Hals gehetzt.

„Hey, ein Malfoy weint nicht.“, hörte sie ihre eigene Stimme.

Hermine schaute auf. Draco stand vor ihr. Er hockte sich vor sie und schaute ihr in die Augen.

„Mann, das ich so rote Augen bekommen kann...“, sagte er.

„Ach, halt die Klappe, Draco!“, sagte Hermine.

Er setzte sich neben sie. „Warum weinst du?“, fragte er beinahe liebevoll.

Hermine schluckte ein paar Mal.

„Wegen dem Wiesel?“, wollte Draco wissen.

Hermine nickte und fing dann wieder an zu weinen. Sie spürte Dracos Hand auf ihrer Schulter, aber sie konnte nicht aufhören zu weinen. Draco drehte sie zu sich um und nahm sie in den Arm.

Vor Erstaunen vergaß Hermine sogar weiter zu weinen. Draco Malfoy nahm sie gerade in den Arm? Und es fühlte sich ungewöhnlich gut und vertraut an. Aber das lag bestimmt daran, dass es ihr eigener Körper war, der sie da umarmte.

Da sie sich anscheinend beruhigt hatte, ließ Draco sie wieder los.

„Geht's wieder?“, fragte er und lächelte schief.

„Das ist alles deine Schuld!“, sagte Hermine plötzlich und Dracos Lächeln schwand auf der Stelle. „Wegen dir will er mich nicht mehr!“

Draco rollte mit den Augen und stand auf. „Sehr nett von dir. Ein Danke hätte es auch getan.“

Hermine stutzte. „Tut mir leid...“, sagte sie. Etwas fiel vor ihre Füße.

„Das kannst du übrigens wieder haben.“, sagte Draco kalt.

Hermine hob das, ein wenig mitgenommen aussehende, blaue Päckchen auf.

„Das hab ich dir doch zu Weihnachten geschenkt?“, fragte sie.

„Falls du es nicht gemerkt hast. Ich hab dir nichts geschenkt.“, sagte er, drehte sich um und schwand hinter einer Biegung.

Hermine starrte das Päckchen an und drehte es ein Paar Mal in der Hand. Schon wieder fühlte sie sich zum Heulen.

Sie steckte das Päckchen in ihre Umhanttasche und fühlte dort wieder das Geschenk von Dracos Mutter, das sie immer mit sich trug, um es ihm bei Gelegenheit zu geben.

„Ach, Mist!“, sagte sie zu sich selbst. Jetzt hatte sie es ihm wieder nicht gegeben. Aber worüber sie sich mehr ärgerte, war, dass sie ihn eigentlich ohne triftigen Grund angeschnauzt hatte. Und das, wo er gerade wieder mit ihr geredet hatte. Er konnte ja nichts dafür, dass Ron ein Vollidiot war.

Hermine stand auf und ging Draco hinterher und diesmal würde sie ihm das Geschenk auch geben.

Ron ist ein Masochist! Ich hab's schon mal gesagt...

Über Freundschaft...

Hermine fand Draco eine Stunde später am See sitzend. Es war dieselbe Stelle, an der sie von Ron verprügelt wurde. Aber der Gedanke an Ron kümmerte sie im Moment gar nicht. Sie war wegen Draco hier.

Sie konnte die braune, buschige Mähne schon vom Weiten sehen und verlangsamte ihre Schritte. Er sah traurig aus, wie er so aufs Wasser starrte, die Beine angezogen und die Hände um die Knie geschlungen.

„Du solltest dir die Bluse zu knöpfen...“, sagte sie, als sie ganz dicht hinter ihm stand.

„Das ist mir zu eng...“, gab Draco zurück.

Hermine musste lächeln und setzte sich neben ihn, aber er stand abrupt auf.

„Warte!“, rief Hermine ihm hinterher und tatsächlich blieb Draco stehen. „Ich hab noch dein Weihnachtsgeschenk...“ Sie kramte das kleine Päckchen aus ihrer Umhangtasche.

„Ich sagte, ich will dein Geschenk nicht.“, sagte er, ohne sich umzudrehen.

„Es ist das von deiner Mutter.“, sagte Hermine.

„Dann kannst du's behalten. Es ist wahrscheinlich dasselbe wie jedes Jahr und dann will ich es jetzt nicht mehr.“, sagte er.

„Dann hast du mir ja jetzt etwas geschenkt.“, sagte Hermine, tauschte das Päckchen in ihrer Hand aus und stellte sich vor Draco. „Jetzt musst du mein Geschenk annehmen.“

Sie streckte die Hand, die das kleine, blaue Päckchen hielt, aus. Draco nahm es ihr ab und betrachtete es eine Weile.

Hermine lächelte. „Sind wir jetzt wieder Freunde?“, fragte sie.

Draco sah sie entsetzt an. „Wie kommst du darauf, dass wir Freunde sind?“, fragte er.

Hermine schaute ihn verwundert an. „Na ja, seit du nicht mehr mit mir gesprochen hast, ist mir aufgefallen, das ich deine Gegenwart vermisse...“, sagte Hermine und wurde leicht rot. „Ich würde gerne mit dir befreundet sein.“ Sie streckte ihre Hand aus und wartete darauf das Draco sie freudig schüttelte.

Der sah sie allerdings an, als hätte er in eine Zitrone gebissen. Er senkte den Blick und starrte ihre Hand an, dann das Päckchen, das seine hielt.

„Ich will nicht mit dir befreundet sein!“, sagte er und warf Hermines Geschenk kurzerhand in den See. Es kam zweimal auf, bevor es in den Tiefen versank. Draco drehte sich mit wehendem Umhang um und Hermine schaute ihm geschockt hinterher.

„Und warum nicht?!“, rief sie und war den Tränen nahe.

Er drehte sich um und musterte sie abschätzig. „Als ob du dir das nicht denken könntest.“, sagte er ruhig.

„Kann ich nicht! Also erklär es mir!“, rief Hermine und wünschte sich sie wäre nicht so traurig, sondern wütend.

„Du bist ein Schlammlut.“, sagte er Schultern zuckend.

„Oh, bitte!“, sagte Hermine und stemmte die Hände in die Hüften. „Ich war inzwischen lange genug du, um herauszufinden, dass ihr das nur der Fassade wegen sagt!“

„Ein Malfoy riskiert nichts. Das hat mir dein Potter gesagt.“, sagte er und seine Mundwinkel zuckten.

„Natürlich!“, gab Hermine sarkastisch zurück. „Und du riskierst nichts, wenn du dir jedes Jahr wieder eine von deinem Vater fängst, weil du versuchst ein gemütliches Weihnachten zu bekommen!“

Draco sah sie zornig an. „Was weißt du schon, Granger!“, sagte er laut.

„Ich weiß, dass du einsam bist! Deine Familie lässt dich im Stich und du kannst mir nicht sagen, das dir das egal ist!“, sagte Hermine und kam ein Stück auf Draco zu.

„Wenn du mich so gut kennst, warum verstehst du dann nicht, warum ich nicht mit dir befreundet sein will...“, sagte er so leise, das Hermine sich nicht sicher war, ob sie diesen Satz hatte hören sollen.

Hermine öffnete den Mund um etwas zu sagen, aber Draco drehte sich um und ging schnell den Hang hinauf zum Schloß.

Sie stampfte wütend mit dem Fuß auf. Jetzt hatte sie ihn schon wieder verärgert. Draco benahm sich aber auch merkwürdig. In einem Moment war er ausgesprochen nett zu ihr und von einer Sekunde auf die andere, schien er sie zu hassen. Warum wollte er denn nicht mit ihr befreundet sein? Und warum machte sie das so traurig?

Sie griff in ihre Umhangtasche und holte das Päckchen von Dracos Mutter heraus. Langsam öffnete sie es.

In der Hand hielt sie einen kleinen Schnatz, der aufgeregt versuchte ihrem Griff zu entkommen. Erst beim zweiten Blick bemerkte sie, dass er aus Schokolade war. Hermine lächelte. Da waren die Malfoys so reich und schenkten ihrem Sohn einen Schnatz aus Schokolade.

Wenn heute nicht der dreizehnte gewesen wäre, hätte man sagen können, das Draco ihr Valentinstagsschokolade geschenkt hatte.

Sie biss ein Stück von dem Schnatz ab und ein Glücksgefühl durchströmte sie, das ganz sicher nicht von der Schokolade kam. Die schmeckte, nach fast zwei Monaten in ihrer Tasche, scheußlich.

*

Draco lag in einem Sessel im Gemeinschaftsraum und ließ sich von Ginny die Haare kämmen. Ron, der vor seinen Hausaufgaben saß, warf ihm immer wieder schmachkende Blicke zu. Draco hoffte inständig, das der Kerl nicht auf blöde Gedanken kam, wo doch heute Valentinstag war.

„Au!“, schrie Draco plötzlich und fasste sich an den Hinterkopf.

„Oh, tut mir leid, aber da war ein Knoten!“, sagte Ginny und drückte Dracos Kopf zurück in ihren Schoß.

„Hermine?“, fragte Ron plötzlich.

„Was?“, fragte Draco gereizt.

„Was war noch mal das Gegenmittel für den Trank der lebenden Toten?“, fragte er und kratzte sich mit der Feder am Kinn.

„Keine Ahnung. Probier's mal mit Kaffee.“, sagte Draco genervt.

Ron lächelte ihn an und schien etwas sagen zu wollen, aber in diesem Moment betrat Harry den Gemeinschaftsraum.

Draco setzte sich auf. „Potter, können wir mal reden?“, fragte er.

Harry grinste ihn an. „Wenn du mich dann wieder beim Vornamen nennst.“

Draco rollte mit den Augen und ging hinter Harry durch das Portraitloch.

„Du kannst das 'P' inzwischen genau so schön spucken, wie Malfoy...“, sagte Harry und sie schlenderten durch den Korridor. „Also, worüber wolltest du reden?“

„Wenn du wüsstest, wie bescheuert ich mir dabei vorkomme...“, sagte Draco und zog die Mundwinkel nach unten.

„Bescheuerter als unser Gespräch darüber, das Viktor Krum eher körperlich veranlagt ist, kann's nicht werden.“, sagte Harry grinsend.

Draco spürte wieder ein Stechen in der Magengegend. „Ich wär die sehr verbinden, wenn du dich nicht über mich lustig machen würdest.“

„Jaah, tut mir leid.“, gab Harry beschwichtigend zurück und sah Draco jetzt fragend an.

Dem kam die ganze Situation auf einmal ziemlich absurd vor. Aber er musste mit irgendwem reden.

„Ich... weiß nicht wirklich wo ich anfangen soll. Du bist eigentlich gar nicht so ein Arschloch, weißt du das?“, sagte er.

„Ach, das ist ja mal ein schönes Kompliment.“, sagte Harry.

„Oh, Mann! Wenn du wüsstest!“, sagte Draco schmunzelnd.

„Aber ganz sicher bedrückt dich nicht, das ich kein Arschloch bin, oder? Hat es was mit Malfoy zu tun?“, fragte Harry.

„Jaah, so könnte man es sagen...“, sagte Draco. „Was... würdest du sagen, wenn... Draco Malfoy sich in mich verliebt hätte.“ So, jetzt war es raus und Draco fühlte sich besser. Die ganze Zeit schwebten diese Gefühle für Hermine über ihm wie eine schwarze Wolke. Aber merkwürdigerweise, war es nicht die Meinung seiner Freunde oder seiner Eltern die ihn interessierte, sondern die von Potter.

„Da hätte Malfoy zur Abwechslung mal eine gute Wahl getroffen.“, sagte Harry und Draco sah ihn überrascht an. Nach allem was er Potter jemals angetan hatte, dachte Draco er würde ausrasten.

„Im Moment passt er jedenfalls besser zu dir, als Ron. Ich muss mal Fred und George fragen, ob die ihm irgendwas Ungesundes gegeben haben...“, sagte Harry nachdenklich. „Wie steht's denn mit dir?“, fragte Harry Draco.

„Ich hab ihm nichts Ungesundes gegeben.“, sagte Draco und Harry lachte.

„Das meinte ich nicht...“, presste er hervor.

„Ich weiß nicht...“, sagte Draco. Hermine mochte bestimmt immer noch dieses Wiesel und würde sich in

ein paar Monaten, wenn sie ihren Körper zurück hatte, an ihn ranschmeißen.

„Nun, riskier es doch einfach.“, sagte Harry. „Wie bei mir und Ginny damals. Ich hab sie Monate lang angehimmelt und dann hab ich sie einfach geküsst und Tadaa!“

„Ich soll sie küssen...“, sagte Draco zu sich.

„Nee, Ginny gehört mir!“, sagte Harry. „Malfoy! Achte auf seine Reaktion, oder so... Na ja, du hast ja gesagt er wäre verliebt in dich, also achte lieber darauf, was du fühlst, oder so...“

Draco klopfte Harry auf die Schulter. „Mann, ich werd dich echt irgendwie vermissen, Harry!“

Ob wir jemals erfahren werden, was Hermines Geschenk war?

Über Liebe...

Gesagt, war nicht gleich getan. Draco stellte sich bei dem Versuch, Hermine seine Gefühle mitzuteilen, ziemlich doof an. Traf er sie im Korridor, dann stotterte er herum, bis irgendjemand dazwischen kam. Sah er sie in der Bibliothek, war sie nie alleine. Fast kam es ihm schon so vor, als wollte das Schicksal verhindern, das er sich Hermine näherte.

Es gab einen Moment, da hatten sie sich vor dem Bad der Vertrauensschüler getroffen. Hermine hatte ihm kurz die Neuigkeiten aus Slytherin erzählt, aber Draco hatte nicht wirklich zu gehört. Innerlich kämpfte er einen Kampf, den er immer wieder verlor.

Aber diesmal! Wenn da nicht das bescheuerte Wiesel dazwischen gekommen wäre. Der zufällig zur selben Zeit, wie Draco, ins Bad wollte. Hermine warf ihm einen kurzen Blick zu, der Dracos Laune für den restlichen Tag arg verschlechterte.

*

Es war das letzte Quidditchspiel der Saison und außerdem die letzte Woche vor den Osterferien.

Griffindor würde ganz sicher den Pokal gewinnen und Slytherin wieder mal Zweiter werden. Trotzdem wollte Draco das Spiel gegen Ravenclaw unbedingt gewinnen. Er hatte sich vorgenommen, Hermine dann alles zu sagen.

Er sah sie schon von weitem unter ihrem üblichen Baum sitzen. Seine Sachen hatte sie wie immer neben sich gelegt. Als sie ihn bemerkte, lächelte sie ihn freudig an. Dracos Herz tat einen kleinen Sprung und er lächelte zurück. Hermines Wangen wurden leicht rosa und sie starrte wieder in ihr Buch.

„Hi, Draco.“, sagte sie und warf ihm immer wieder Blicke zu.

Draco schien das allerdings nicht zu bemerken. „Hey, hast du die Haare?“, fragte er barsch und hätte sich selbst dafür ohrfeigen können.

„Ja, auf meinem Kopf.“, sagte sie lächelnd.

„Witzig...“, gab Draco zurück und wünschte sich er hätte irgendetwas Lustiges zu erzählen.

„Hier.“, sagte sie und reichte ihm eine Strähne. „Das ist dann wohl das letzte Mal...“

„Zum Glück.“, sagte Draco.

Hermine schaute ihn traurig an, aber Draco war darauf konzentriert die Flüssigkeit herunter zu kriegen. Sein Haar wurde kürzer und heller und auch er wuchs um mindestens zwanzig Zentimeter.

„Oh Mann, bin ich froh, wenn ich meinen Körper wieder hab...“, sagte er.

Hermine musterte ihn von oben bis unten.

„Was? Hab ich hier irgendwas?“, fragte Draco und schaute an sich runter.

Hermine schüttelte verlegen den Kopf.

„Gefällt dir was du siehst?“, fragte er mit seinem Malfoygrinsen, konnte aber nicht verhindern, das seine Wangen einen leichten Rosa Farbton annahmen. „Kennst du doch schon Alles zur Genüge.“

Hermine wurde knallrot. „Als ob ich davon genug kriegen würde...“, sagte sie leise.

Draco kappte der Mund auf. „Jetzt geh schon. Du hast nur zwei Stunden!“, sagte sie schnell und steckte die Nase wieder in ihr Buch.

„Wartest du hier bitte auf mich?“, fragte er und schaute zur Seite.

„Ja.“, sagte Hermine und schaute Draco noch hinterher, als er wegging.

*

„Und?“, fragte sie Draco, als er zurückkam. Leider hatte er sich schon wieder zurückverwandelt. Hermine hatte sich dabei ertappt, wie sie die letzten Tage immer häufiger in den Spiegel starrte. Aber auch wenn es Dracos Körper war. Seine Ausstrahlung war ganz anders.

„Wir sind Zweiter.“, sagte Draco und setzte sich neben Hermine. „Potter war wohl zu gut.“

„Du warst aber auch gut.“, antwortete Hermine und steckte ihr Buch in die Tasche.

„Woher willst du das wissen? Du hast mich nie fliegen gesehen. Also, dieses Jahr...“, sagte Draco und

schaute einem Käfer, der über das Gras krabbelte, zu.

„Ich hab dich beim Training gesehen...“, sagte Hermine verlegen.

„Du warst da?“, fragte Draco verblüfft.

Sie nickte und Draco lächelte. Eine Weile schwiegen sie.

„Ich werd das vermissen...“, sagte Hermine plötzlich.

„Was?“, fragte Draco und versuchte den Käfer wieder zu finden.

„Na ja... Ich meinte, ich werde dich vermissen.“, sagte Hermine und wurde knallrot.

„Oh, Scheiße!“, sagte Draco.

„Was?“ Hermine schaute ihn perplex an. Sie hatte eine ganz andere Reaktion erwartet.

Draco hatte sie gar nicht gehört. Er zog Hermine hinter den Stamm und bedeutete ihr leise zu sein. „Da ist das Wiesel.“, flüsterte er. „Ich glaub, er sucht mich, äh, dich.“

Draco legte eine Hand auf die andere Seite von Hermine und beugte sich seitlich über sie, um am Stamm vorbeischaun zu können.

„Ich glaub, er sucht dich.“, sagte Hermine und fragte sich, wie lange Draco in dieser unbequemen Position verharren konnte.

„Eifersüchtig?“, fragte Draco grinsend, ohne Hermine den Kopf zu zuwenden.

„Ja.“, sagte Hermine klipp und klar.

Draco drehte ihr den Kopf zu. Er sah perplex aus, aber als er ihr in die Augen schaute, wurde sein Blick ernst. Hermine schaute zurück, in ihre eigenen haselnussbraunen Augen und konnte es förmlich knistern spüren.

Langsam, fast in Zeitlupe, bewegte Draco sich auf sie zu. Hermine schluckte kurz und Draco stoppte.

„Was?“, fragte er leise.

„Du bist Malfoy...“, sagte sie, als würde es ihr gerade erst auffallen.

Draco sah sie immer noch an. „Du doch auch.“, antwortete er. Ihre Lippen waren jetzt nur noch wenige Millimeter voneinander entfernt. Hermine öffnete den Mund ein Stück und merkte wie ihr ein Käfer über den Arm krabbelte.

„Ich hab's doch gewusst!“, hörte sie Rons Stimme.

Wie vom Blitz getroffen, fuhren die Beiden auseinander. Ron sah sie Beide abwechselnd an und öffnete immer wieder den Mund um etwas zu sagen.

Draco befand sich immer noch in seiner Position und verlor plötzlich das Gleichgewicht. Er landete unsanft auf Hermine, die in diesem Moment verdammt froh darüber war, das sie nicht zu schwer war.

„Nimm deine Pfoten von ihr, Malfoy!“, brüllte Ron.

„Ich hab sie doch gar nicht angefasst!“, sagte Hermine und das stimmte ja auch.

„Und was war das eben dann? Hast du versucht sie aufzufressen?“, meckerte Ron weiter.

Draco rappelte sich inzwischen wieder auf und betrachtete die Grasflecken auf seinem Umhang, als ob ihn das Gespräch nichts angehen würde.

Hermine stand ebenfalls auf und starrte Ron stur an. „Was geht es dich überhaupt an? Sie steht nicht auf dich, sondern auf mich!“, sagte sie laut.

Dracos Kopf fuhr ruckartig nach oben und er sah genauso geschockt aus, wie Ron. Hermine hatte ihm gerade indirekt gesagt, das sie ihn mochte...

Ron sah inzwischen aus, als hätte man ihm die Luft zum atmen genommen. Er war kreidebleich geworden und schaute abwechselnd Hermine und Draco an, der genauso blass geworden war. Hermine suchte Dracos Blick, aber er sah aus, als würde er mit offenen Augen schlafen.

„Hermine, ist das war? Liebst du diesen Kerl?“, fragte Ron und klang dabei furchtbar traurig.

Draco blinzelte ein paar Mal um wieder zu sich zu kommen und schaute dann Hermine an. Er hatte ganz vergessen dass Ron überhaupt noch da war. Er suchte in Hermines Blick nach irgendetwas, das ihm bestätigte, dass sie ernst gemeint hatte, was sie eben gesagt hatte.

„Hermine, sag mir, ob du in ihn verliebt bist!“, sagte Ron jetzt und Draco drehte den Kopf. Er sah aus, als wunderte er sich stark darüber, wo Ron plötzlich her kam.

Draco zuckte mit den Schultern. Eigentlich hatte er Hermine anders seine Gefühle beichten wollen. „Ja, bin ich.“, sagte er und suchte wieder Hermines Blick. Sie sah glücklich aus. Jedenfalls hatte er so ein Lächeln in den vergangenen Monaten noch nicht gesehen. Allerdings störte ihn, dass es ein wenig mädchenhaft für sein Gesicht aussah.

Ron schnaubte laut auf und ging dann schnell weg.

„Hast du das ernst gemeint?“, fragte Hermine, immer noch lächelnd.

Draco nickte verlegen. „Soll ich ihm hinterher gehen?“, fragte er schließlich.

Hermine sah ihn verwirrt an. Dann nahm sie seine Hand. „Nein, er beruhigt sich schon wieder.“

Draco lächelte sie an. „Aber ich weiß, wo wir hingehen...“, sagte er geheimnisvoll und zog sie hinter sich her.

„Ach, und wohin?“, fragte Hermine verwundert, aber Draco fing nur an zu lachen.

Ja, wohin?

Endlich zurück...

„Dumbledores Büro?“, fragte Hermine erstaunt.

Draco hatte ihre Hand nicht losgelassen, als würde sie sonst weglaufen.

„Er hat unsere Körper getauscht, weil wir uns nicht verstanden haben, oder?“, sagte Draco.

Hermine nickte.

„Ich denke, jetzt verstehen wir uns ganz gut...“, sagte er.

Hermine musste lachen. „Na ja, fragen kostet nichts.“, sagte sie.

„Außerdem würde ich es merkwürdig finden, mein eigenes Gesicht zu küssen.“, fügte Draco grinsend hinzu und Hermine wurde knallrot.

„Das sah eben aber noch ganz anders aus...“, sagte sie gespielt beleidigt. „Hm, aber wir kennen das Passwort nicht...“

Wie auf Kommando ging die Tür auf und Professor McGonagall kam heraus. Sie musterte die Beiden verwirrt, bemerkte dann, dass sie Händchen hielten und lächelte sie an.

„Der Direktor ist oben. Im Moment stören Sie ihn wohl nicht.“, sagte sie und ging dann den Korridor entlang.

„Miss Granger, Mr. Malfoy, was für eine freudige Überraschung!“, sagte Dumbledore und bedeutete ihnen Platz zu nehmen. „Wie kommen Sie zu Recht?“

„Oh, ich denke, es ist ein bisschen merkwürdig, das die Slytherins Hauselfen befreien wollen...“, sagte Draco und grinste Hermine kurz an.

„Ja, davon hab ich gehört. Professor Snape ist sehr stolz auf Sie, Draco.“, sagte er amüsiert. „Allerdings muss ich Sie enttäuschen. Die Hauselfen ignorieren die Kleidungsstücke inzwischen.“, sagte er zu Hermine.

„Na, dann muss ich Crabbe und Goyle mal fragen, wo die ganzen Sachen hin sind...“, sagte Hermine und Draco versuchte nicht zu lachen.

„Ich hab eben Crabbes wunderschöne neue Bommelsocken gesehen.“, sagte er und erntete einen empörten Blick von Hermine.

„Weswegen wir eigentlich hier sind, Professor...“, fing Hermine an, aber Dumbledore bedeutete ihr leise zu sein.

„Sie haben sich vertragen und wollen wieder in Ihre alten Körper zurück.“, sagte er lächelnd.

„Woher wissen Sie das?“, fragte Draco verwundert.

„Nun, wenn Sie sich hassen würden, dann kämen sie nicht Hand in Hand in mein Büro, habe ich Recht.“, sagte Dumbledore.

Draco rollte mit den Augen und Hermine fing an zu lachen.

„Nun, ich denke, dann können wir Sie wieder tauschen.“, sagte er. „Aber lassen Sie mich eins noch sagen. Dieses Ergebnis hatte ich ganz sicher nicht erwartet.“

*

„Ah, das fühlt sich gut an!“, sagte Hermine und fühlte ihr Haar. „Im Gegensatz zu dir, hatte ich ja keinen Vielsafttrank.“

Draco und Hermine hatten gerade Dumbledores Büro verlassen. Der Gang war wie ausgestorben und Hermine drehte sich erstaunt um, als sie merkte, das Draco ihr nicht gefolgt war.

„Was ist?“, fragte sie ihn. Er starrte sie unentwegt an und das brachte Hermine unfreiwillig zum lächeln.

Draco kam auf sie zu und nahm sie in den Arm. Hermine war zuerst überrascht, legte dann aber ihre Arme um seinen Hals. Eine Ewigkeit mussten sie da so stehen. Hermine wollte sich gerade aus Draco Umarmung befreien, aber er hielt sie zurück.

„Zwei Minuten noch...“, sagte er.

„Du klingst wie ein Kind, das noch schlafen will.“, sagte Hermine belustigt.

Er streichelte ihre Wange. „Ich musste auch verdammt lange warten, ja?“, sagte er und schaute sie unentwegt an.

Hermine konnte seinen Atem auf ihrer Wange spüren. „Warum lässt du mich dann jetzt solange warten?“,

fragte sie leise.

Seine Lippen waren ganz nah an ihren, aber er machte keine Anstalten sie zu küssen, sondern sah sie nur an. Seine Hand streichelte ihr buschiges Haar, das er so gut hatte zähmen können.

„An dem Tag, als du im Krankenflügel lagst...“, fing er an. „Da hätte ich dich fast geküsst.“

Hermine sah ihn überrascht an. „Wann?“, fragte sie.

„Du hast geschlafen. Ich wollte dir das mit Wiesel erzählen und bin... Na ja, ist jetzt ja auch egal.“, sagte er, die Lippen immer noch nur ein kleines Stück von Hermines entfernt.

„Warum hast du's nicht getan?“, fragte sie.

„Du hast seinen Namen gesagt. Das ist nicht sehr motivierend...“, sagte er lächelnd.

„Aber jetzt ist er das letzte woran ich denken würde...“, sagte sie.

Draco sagte nichts mehr. Er berührte ihre Lippen ganz leicht mit seinen. Hermine schloss die Augen und genoss das Gefühl seiner samtweichen Lippen. Sie fühlte seine Zungenspitze und öffnete den Mund leicht, um sie einzulassen.

So standen sie eng umschlungen eine gefühlte Ewigkeit im Gang vor Dumbledores Büro.

*

„Wenn ihr mir bitte kurz zu hören würdet!“, sagte Dumbledore beim Essen.

Die Köpfe drehten sich verwundert zu ihm und warteten darauf, was passieren würde.

„Mr. Malfoy und Miss Granger, dürfte ich Sie zu mir nach vorne bitten.“, sagte Dumbledore und suchte die Beiden im Saal.

Draco war schneller bei Dumbledore oben und sah ihn verwundert an. Hermine fiel, beim Versuch die Treppe hoch zu gehen, hin. Draco half ihr auf und legte demonstrativ, für alle Schüler, die noch nicht mitbekommen hatten, dass sie zusammen waren, den Arm um ihre Schulter.

„Wenn Ihnen das Verhalten von unsern Schülersprechern dieses Jahr merkwürdig vorgekommen ist, dann habe ich jetzt eine Erklärung dafür.“, sagte Dumbledore.

Ein Raunen ging durch den Saal. Einige Schüler murmelten zustimmend. Ron sah stur auf seinen Teller.

„Wegen eines Experiments das ich mit den Beiden, auf Grund ihrer Streitigkeiten, waren Sie dann selbst das Opfer, durchgeführt habe, haben Sie die Rollen getauscht.“

Draco und Hermine schauten ihn verwirrt an. Draco schlug sich auf die Stirn. Natürlich! Er hatte sie ja schon vorher in sein Büro bestellt. Wahrscheinlich sollten sie damals irgendwelche Kandidaten für dieses Projekt suchen.

„Wenn Sie also z.B. mit Miss Granger befreundet waren, haben sie die ganze Zeit mit Mr. Malfoy geredet und umgekehrt.“, fuhr Dumbledore fort.

Draco schaute zu Harry, der schien das ziemlich lustig zu finden. Ron, neben ihm, hatte den Kopf jetzt doch nach vorne gerichtet.

„Allerdings denke ich, wir sollten die Hauspunkte noch austauschen.“, sagte Dumbledore.

„Ach, verdammt!“, sagte Draco und erntete einige Lacher dafür.

„So ist das nun mal. Sie dürfen sich wieder setzen. Nein, jeder an seinen Tisch!“, fügte er hinzu.

Draco setzte sich zurück und Blaise klopfte ihm auf die Schulter.

„Mann, du weißt gar nicht, wie gut es tut, wieder in seinem eigenen Bett zu schlafen!“, sagte Draco.

„Hab ich mir doch fast gedacht... Aber wie habt ihr das mit Quidditch gemacht? Granger ist doch ne Niete darin.“, sagte Blaise.

„Vielsafttrank.“, sagte Draco. „Aber beleidige meine Freundin nicht.“

„Draco, das Wiesel starrt dich an...“, sagte Pansy und zeigte auf Ron, der Draco entsetzt anschaute.

„Ach ja, da war ja noch was.“, sagte Draco und winkte Ron aufreizend zu.

Der war so schnell aus der Halle verschwunden, dass er nicht mehr mitbekam, wie er von allen ausgelacht wurde.

„Und Draco, wie ist es einen Rock zu tragen?“, fragte Blaise.

*

„Jetzt halten unsere beiden Schülersprecher, Hermine Granger und Draco Malfoy, die Abschlussrede!“,

sagte Dumbledore und ließ Hermine und Draco auf die Bühne.

Es war ihr letzter Abend in Hogwarts. Sie hatten ihren Abschluss gemacht und befanden sich jetzt auf dem Jahrgangsball.

Hermine schob Dracos Arm von ihrer Schulter, wofür sie aber einen Kuss auf die Wange bekam. Kichernd schaute sie in die Menge und wurde knallrot, als sie merkte, dass jeder sie beobachtete.

„Die starren uns alle an!“, sagte sie und räusperte sich. „Ähm, Entschuldigung.“

„Ja, die starren uns an weil wir deswegen hier oben stehen, Schatz.“, säuselte Draco in ihr Ohr.

Die Menge lachte und Hermine wurde immer nervöser.

„Ja, also das letzte Jahr...“, fing sie an und startete auf ihre Karten. Sie kriegte keinen Ton mehr raus und schaute Draco hilflos an.

„Das letzte Jahr war eins der Schlimmsten in meinem Leben.“, sagte Draco. „Nicht nur das ich von einem liebestollen Wiesel verfolgt wurde. Der Kerl hat meinem schönem Gesicht auch noch eine schiefe Nase verpasst!“, sagte Draco.

„Die ist nicht schief!“, rief jemand aus der Menge.

„Oh, Danke!“, sagte Draco und winkte. „Aber eigentlich ist das genug Strafe für ihn. Immer hin hat er seine beste Freundin verprügelt... Das man sich leicht in mich verliebt, kannst du bestätigen, oder?“, fragte er Hermine, aber die startete immer noch auf ihre Karten.

Aber es war auch das schönste Jahr in meinem Leben.“, fuhr Draco fort. Ein paar Mädchen in der Menge seufzten auf. „Denn ich habe bekommen wo von ich immer geträumt habe.“ Hermine schaute ihn gerührt an. „Den 12. Zaubergrad!“ Hermine pfefferte ihm ihre Karten über den Hinterkopf. „Ja, ich dich auch.“, sagte er grinsend. „Was ich eigentlich sagen wollte ist, dass wir manchmal Risiken eingehen müssen, um das zu bekommen was wir wollen. Und das gilt nicht nur für Prüfungen. So, ich hoffe ihr leiht meiner liebevollsten Freundin noch ein halbes Ohr, bevor ihr euch auf das Büffet stürzt.“ Er gab Hermine ein Küsschen auf die Wange und sie fing endlich an ihre Rede zu halten.

*

„Nette Rede, Draco!“, sagte Harry und klopfte ihm auf die Schulter. „Wie lange hast du dran gesessen?“

„Das war alles aus dem Stehgreif.“, gab Draco zurück.

„Mhm, das mit den Risiken hast du aber von mir...“, sagte Harry und nahm Ginny ein Glas ab.

Ginny lächelte Draco verlegen zu. Es war ihr immer noch peinlich, das sie in einem Bett geschlafen hatten.

„Wo ist Hermine?“, fragte Ginny.

Draco zeigte durch die Reihen. Hermine unterhielt sich mit Snape und gestikuliert wild mit den Armen. Crabbe und Goyle standen wie zwei Leibwächter hinter ihr.

„Die reden bestimmt über den Hauselfen Kram.“, sagte Draco.

„Jaah, Snape hat einen richtigen Narren daran gefressen.“, sagte Harry lachend.

„Oh, verdammt! Da kommt das Wiesel! Entschuldigt mich!“, sagte Draco, der soeben Rons Haare in der Menge entdeckt hatte, und wie immer reiß aus nahm. Ron hatte nämlich nicht aufgehört ihn anzuschmachten.

„Draco.“ Harry hielt ihn am Ärmel fest. „Du bist auch nicht so ein großes Arschloch.“

Draco lächelte Harry kurz an und bahnte sich dann seinen Weg durch die Menge.

„Hast du Lust auf einen Spaziergang?“, hauchte er in Hermines Ohr.

Sie nickte und er zog sie mit sich raus auf die Ländereien, während Snape jetzt Crabbe und Goyle darüber aufklärten, wie man am effektivsten die Hüte verteilt.

*

Die Lichter im Schloß brannten noch hell, aber Draco und Hermine spazierten Arm in Arm über die dunklen Ländereien.

Als sie am See vorbeikamen, nahm Hermine einen Stein und versuchte ihn übers Wasser hüpfen zu lassen. Allerdings versank er sofort wieder.

„Das musst du wohl noch üben...“, sagte Draco grinsend.

„Angeber.“, gab Hermine zurück. „Irgendwo da unten liegt auch noch dein Weihnachtsgeschenk.“

„Ich weiß nicht, ob ich das da raus holen will.“, sagte Draco mit erhobenen Augenbrauen. „Was war es denn?“

„Keine zwei Monate alte Schokolade.“, kicherte Hermine. „Wie geht es deinen Eltern?“

„Wie soll's ihnen schon gehen. Sie waren nicht gerade begeistert, als sie das von uns erfahren haben.“, sagte Draco und schlang die Arme von hinten um Hermine's Schultern.

„Trotzdem hast du es ihnen gesagt.“, sagte Hermine und kuschelte sich an ihn.

„Jaah, manchmal muss man Risiken eingehen.“, sagte Draco schmunzelnd.

„Das wird wohl dein neuer Lieblingsspruch.“, kicherte Hermine.

Ende